

NR. 2 – 2015



Verde Feralpi

GESCHICHTEN SCHREIBEN, WERTE TEILEN



LIFE ELECTRIC

Qualità

WERT DER
BESTÄNDIGKEIT

6° NACHHALTIGKEITSBILANZ
DER FERALPI-GRUPPE



in Geschenk aus der Welt des Stahls an die Stadt Brescia. In der Hauptrolle: Betonstabstähle. Die Feralpi-Gruppe hat an der stählernen Interpretation der geflügelten Siegesgöttin Victoria (eines der Wahrzeichen der Stadt) mitgewirkt. Die Skulptur, die am 2. Oktober anlässlich des Supernova-

Festivals feierlich enthüllt wurde, entstand im Rahmen der Initiative von Siderweb.com und ist ein Beispiel für die antike Darstellungstechnik der „Anamorphose“. Die Statue ist nur aus einem ganz bestimmten Blickwinkel erkennbar, von anderen Standpunkten aus scheint sie ein undefinierbares Gewirr aus kaum unterscheidbaren Stahlstäben zu sein.

Die Skulptur ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Vergangenheit und Gegenwart eine Zukunft projizieren, in der der Stahl auch weiterhin ein wesentliches Element des wirtschaftlichen und sozialen Lebens sein wird, das Mensch und Umwelt gleichermaßen achtet.



Betriebliche Kontinuität: **Das erste „Ziel der Nachhaltigkeit“**

Ein Unternehmen, das sich seiner Verantwortung bewusst ist, setzt sich nicht allein den wirtschaftlichen Reichtum zum Ziel, sondern handelt so, dass es zukünftig und dauerhaft wettbewerbsfähig bleibt. Ein Unternehmen sicher in die Zukunft zu führen, bedeutet, die Firmenpolitik konsequent auf den kontinuierlichen Fortbestand des Unternehmens auszurichten.

Dies ist der Antrieb weitblickender Unternehmen, die eine ausgeglichene, kontinuierliche Entwicklung und eine langfristige Perspektive dem schnellen Gewinn vorziehen und die die Anforderungen des Marktes (nicht nur in Bezug auf das Produkt, sondern auch auf den Produktionsprozess) schon frühzeitig erkennen. Feralpi kann sich mit Stolz zu diesen Unternehmen zählen, die stets den Menschen, die sozialen Gegebenheiten wie auch die Umwelt in den Mittelpunkt stellen, in dem diese Menschen leben und arbeiten, und die stets den kontinuierlichen Fortbestand des Unternehmens im Blick behalten.

Wir sind uns bewusst, dass man, um vertrauensvoll in die Zukunft blicken zu können, wirtschaftlich nachhaltig handeln muss. Doch dies ist noch lange nicht genug. Um glaubhaft und realistisch behaupten zu können, dass es das Unternehmen morgen, übermorgen und auch in fernerer Zukunft noch geben wird, müssen Unternehmen kreativ sein und mit immer neuen Ideen überzeugen.

Dabei gibt es nur einen einzigen Weg: Den Weg der Nachhaltigkeit, die als übergreifendes Element über alle Ebenen des Unternehmens hinweg (d. h. von der Produktion bis zur Unternehmensführung) anerkannt und etabliert werden muss. Aus diesem Grund investieren wir kontinuierlich in die modernsten Technologien und die besten Organisationsmodelle und fördern den Bereich Aus- und Weiterbildung, denn wir glauben an die Potentiale und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter, insbesondere unseres Nachwuchses.

Die sechste Nachhaltigkeitsbilanz der Feralpi-Gruppe gibt unserer Vision ein Gesicht und ist gleichzeitig Symbol des modernen und kritischen Ansatzes, mit dem wir über unsere Leistung Rechenschaft ablegen wollen.

Wir leben heute in Zeiten großer sozialer, politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten, doch ich bin fest davon überzeugt, dass Feralpi durch dieses Zukunftsdenken von allen Beteiligten als Unternehmen wahrgenommen wird, auf das man sich verlassen und in das man vertrauen kann. Dies gilt zweifelsohne für unsere Kunden, aber zuallererst natürlich für uns selbst, d. h. wir alle, die wir gemeinsam in der Firma jeden Tag mit Leidenschaft und Hingabe miteinander unsere Arbeit verrichten.



Nachhaltigkeitsbilanz

Bereits Routine oder stetige Verbesserung?

von Frank Jürgen Schaefer

Seit nunmehr 10 Jahren berichtet Feralpi Group in zweijährigem Rhythmus über die gesamte Gruppe an allen europäischen Standorten; bereits 2 Jahre zuvor in 2003 umfasste die Berichterstattung die industriellen Standorte unserer Gruppe in Italien. Seitdem hat sich vieles geändert. Nicht nur die internationale Richtlinie (Sustainability Reporting Guidelines der Global Reporting Initiative) ist aktualisiert und präzisiert worden bis zum Niveau G 4.0, sondern auch wir haben unsere Prozesse zur Datenerfassung und ihre Beurteilung weiterentwickelt. Im Ergebnis haben wir die Rohfassung der Nachhaltigkeitsbilanz zu den Geschäftsjahren 2013 und 2014 zeitgleich mit der Handelsbilanz im Juni 2015 fertiggestellt. Die Übersetzung der italienischen Version ins Deutsche und die grafische Gestaltung haben mehr Zeit benötigt als erwartet. Hier haben wir Potenzial zur Beschleunigung! Das wollen wir nutzen, um mit unseren Stakeholder zeitnah über die Entwicklungen der Feralpi Group im Gespräch zu bleiben.

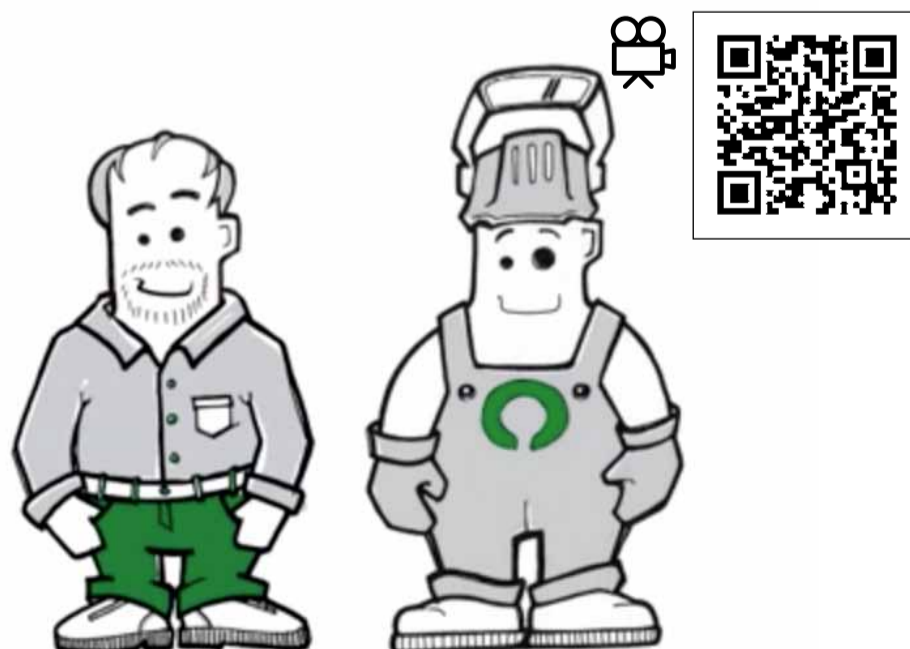
Aus der Kontinuität von fünf Mitarbeiterbefragungen in den letzten acht Jahren sowie den vier externen Meinungsumfragen seit 2009 für das Werk in Riesa haben wir die Bedürfnisse und Einstellungen unserer Mitarbeiter und Nachbarn kennengelernt. Einerseits leiten wir aus den Antworten zum Betriebsklima die notwendigen Veränderungen unseres Verhaltens gegenüber unseren Mitarbeitern ab. Kontroverse Themen - wie etwa die Weiterentwicklungsmöglichkeiten bei Feralpi - werden mit ihnen diskutiert und Lösungen festgelegt.

Andererseits zeigen uns die Ergebnisse der Meinungsumfrage Möglichkeiten auf zur gezielten Ansprache von Nachbarn. So verfestigt sich der Trend, dass diejenigen Befragten, die bereits an einer Stahl- und Walzwerksführung teilgenommen haben, die Entwicklung von Feralpi Stahl in Riesa interessierter beobachten und über unsere vielfältige Unterstützung im sportlichen und kulturellen Bereich besser informiert sind. Auf diese Erkenntnis reagieren wir mit einer Ausweitung von Betriebsbesichtigungen und der Aufwertung des Tages der offenen Tür hin zu einem Aktionstag für unsere Nachbarn.

Um die Wahrnehmung der aktuellen Ausgabe der Nachhaltigkeitsbilanz zu steigern, haben wir ein Erklär- Video hergestellt. Hier können wir auf den Erfahrungen beim Verfahren zur Kapazitätsgenehmigung vor zwei Jahren aufbauen. Erläutert werden die wirtschaftliche Bedeutung von Feralpi Stahl, einige Verbesserungen von Umweltaspekten, sowie unser Beitrag zur Förderung von Breitensport und Kultur

in Riesa. Dies geschieht in Form von gezeichneten Comics mit den dazugehörigen erzählten Texten. Die Rahmenhandlung besteht aus einem Gespräch zwischen Franz, dem aktiven Stahlwerker und einem Feralpi- Rentner.

Das Video und die Nachhaltigkeitsbilanz sind auf eine DVD gebrannt und liegen der gedruckten, deutschen Fassung bei, außerdem stehen sie als Download bereit unter: <http://www.feralpi.de/de/presse/downloads.html>



Inhaltsverzeichnis

006 Nachhaltigkeitsbilanz der Feralpi-Gruppe

008 Die wachsende Bedeutung der sozialen Unternehmensverantwortung

009 Regesta: Unser Partner für das neue gruppenweite Informationssystem

010 Das Logo „Produziert von Feralpi“

011 Neue Umkleieräume, Arztzimmer und neuer Versammlungssaal

012 Presider: dreißig Jahre an der Spitze

014 Acciaierie di Calvisano-Caleotto, eine immer „heißere“ Verbindung

015 Spezialstähle

016 Metalle in Szene gesetzt (Im Rahmen von BRENDA)

016 Brescia, Region und Industrie

017 Der Lebensbaum

018 Was für eine Geschichte!

019 Zeit auf der EXPO.

019 Life Electric: Verwirklichung eines Kunstwerks

020 Sieben Tage im Zeichen der Demokratie, der Toleranz und der Vielfalt

022 Beteiligung und Mitwirkung

023 Zeit zu laufen. Auch gegen den Krebs.

024 ... und wir sind weiterhin EMAS-registriert

025 Neues Labor „Carlo Nicola Pasini“ für IIS Cerebotani

026 Costa Concordia

027 AIC – die „ersten vierzig Jahre“

028 Nicht nur Ingenieur.

029 Entspannung finden mit tibetischen Klangschalen

030 Radsport, Das Jahr der „TRICOLORE“

032 Ein Hoch auf die Region

033 Der neue Trainer

033 Wir präsentieren: der TowerShop in Grün-Blau

034 Unsere Vorzugsvereinbarungen

035 Mutter Erde

11. Jahr - Ausgabe 2
Dezember 2015

Leitung, Redaktion und Organisation

Feralpi Siderurgia S.p.A.
Via C.N. Pasini, 11 - 25017 Lonato (BS)
Tel. 0309996.1 - Fax 0309996348

Genehmigung des Gerichts Brescia Nr. 35/2006

Verantwortliche Leitung:

Elisabetta Marconi

Koordination:

Ercole Tolettini

Mitwirkende:

Francesco Besacchi, Renata Carlessi, Antonio Chiesi, Fabrizio Facchinetti, Valentina Fedrigo, Eric Filippini, Paolo Finazzi, Tiziano Gatti, Martin Lenz, Isabella Manfredi, Matteo Oxilia, Italo Piras, Francesca Rubes, Milena Saba, Marco Taesi, Andrea Tolettini, Laura Tolettini, Giancarlo Visinoni, Cristina Wargin

Graphische Umsetzung, Layout und Druck:

e.20 srl – Bergamo
www.e-venti.com

Druck:

Color Art – Rodengo Saiano (BS)

Nachhaltigkeitsbilanz DER FERALPI-GRUPPE

Die Feralpi-Gruppe hat die Werte einer nachhaltigen Entwicklung fest in die Unternehmensrichtlinie integriert und sie hat sich zum Ziel gesetzt, mit größter Rücksichtnahme auf die Gesellschaft und Umwelt, in der sie tätig ist, kontinuierlich zu wachsen. Seit mittlerweile mehr als zehn Jahren legt die Gruppe objektiv Rechenschaft über ihre umweltspezifischen, sozialen und wirtschaftlichen Leistungen ab. Mit der aktuellen, nun schon sechsten Nachhaltigkeitsbilanz für den Zweijahreszeitraum 2013-2014 hat die Gruppe einmal mehr die das eigene Versprechen erneuert, die Prozesse der industriellen Produktion mit den vielfältigen Interessen ihrer zahlreichen



Isabella Manfredi (CSR Manager) und Valentina Fedrigo (CSR Unit)

Stakeholder in Einklang zu bringen. In Einklang mit der ursprünglichen Überzeugung, die eigenen Ergebnisse nur an den strengsten internationalen Standards zu messen, wurde die Nachhaltigkeitsbilanz der Feralpi-Gruppe auf Grundlage der GRI-Richtlinien, Fassung „In accordance-Core“, Version G4 (Teil des Mining and Metals Sector Supplement) erstellt. Die Bilanz erhielt viel positives Feedback von unabhängiger Seite, was ein weiterer Beweis ist, dass die abgelieferten Ergebnisse und Daten in der Nachhaltigkeitsbilanz korrekt und transparent sind.

HIGHLIGHTS

	31.12.2013	31.12.2014	ÄNDERUNG IN %
Nettovermögen (x 1.000 €)	364.003	363.006	- 0,3
Gewinn/Verlust im Geschäftsjahr (x 1.000 €)	- 12.053	- 575	-
Umsatz (x 1.000 €)	943.902	971.153	+ 2,9
Produzierter Stahl (x 1.000 t)	1.900,8	2.092,7	+ 10,1
Anzahl Standorte	9	9	-
Nettogesamtwertschöpfung	59.849	79.041	+ 32,1
Kosten für Umweltschutz (x 1.000 €)	17.439,6	15.603,8	- 10,6
Mitarbeiter	1.260	1.248	- 1,0
Geleistete Betriebsstunden	19.648	21.741	+ 10,7



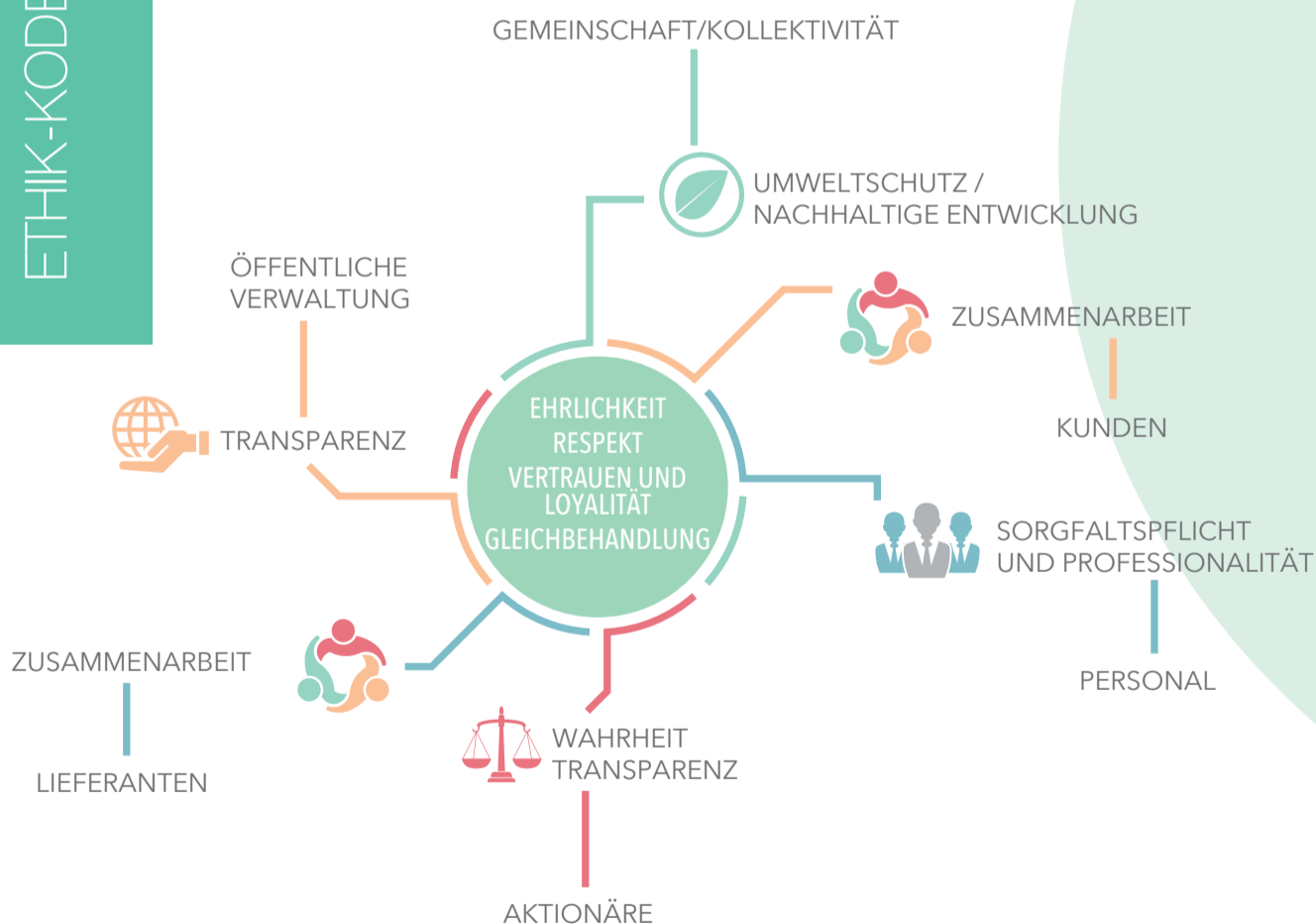
Erster Teil



Zweiter Teil

Unter diesem Link steht Ihnen die Nachhaltigkeitsbilanz 2014 als Download zur Verfügung:

ETHIK-KODEX



Der Ethik-Kodex der Feralpi-Gruppe ist das Referenzdokument zur Förderung und Verbreitung der Arbeits- und Geschäftsethik wie auch zur Organisation der damit verbundenen Prozesse. Der Kodex beschreibt die ethischen Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten, denen sich die Mitarbeiter der Feralpi-Gruppe (von der Geschäftsführung bis hin zu den Arbeitern) wie auch die von ihr kontrollierten Gesellschaften im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten verschrieben haben. Die Festlegung des Ethik-Kodexes basiert auf einer grundsätzlichen Analyse der im Unternehmen vorherrschenden Werte, d. h. den so genannten Grundwerten, an denen sich die Feralpi-Mitarbeiter in ihrem Arbeitsalltag orientieren. Diese Werte leiten sich von einem Grundprinzip ab, das die Identität des Unternehmens darstellt und von Beginn an in den Erklärungen des Firmengründers deutlich zum Ausdruck gebracht wurde: Produzieren und Wachsen mit Rücksicht auf Mensch und Umwelt als Grundsatz, der ein harmonisches und verständnisvolles Nebeneinander von Mensch, Technik und Natur ermöglicht und fördert.

Wirtschaftliche Aspekte

Im Geschäftsjahr 2014 verzeichnete das Unternehmen eine Nettowertschöpfung von insgesamt 79 Millionen und somit einen Zuwachs um 32,1 % gegenüber dem Vorjahr. Nach einem Rückgang um 41,1% im Jahr 2013 stellt dies einen wichtigen Schritt der Erholung dar.

Soziale Aspekte

2014 wurden Löhne und Gehälter in Höhe von 49,4 Millionen brutto gezahlt (+ 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr). Bezogen auf die Gesamtheit aller externen Beteiligten (Stakeholder) hat die Feralpi-Gruppe im Laufe der Geschäftsjahre 2013 und 2014 fast 2 Millionen Euro (+12,5 %) zu Gunsten der betreffenden Regionen gespendet.

Aspekte der Umwelt

Um Energie und Wasser einzusparen und die Wärme aus den Produktionsprozessen zurückzugewinnen, hat die Feralpi-Gruppe in zahlreiche Technologien und Forschungsmaßnahmen investiert. Allein im Laufe des Jahres 2014 wendete Feralpi 15,4 Millionen Euro für den Umweltschutz auf.

„Wir sind als Menschen nicht ausschließlich Nutznießer, sondern insbesondere auch Hüter anderer Geschöpfe. Durch unsere Körperlichkeit hat Gott uns so eng mit der uns umgebenden Welt verbunden, dass das Verdorren des Bodens so etwas ist wie eine Krankheit für jeden Einzelnen; und das Aussterben der Arten müssen wir beklagen, als wäre es eine persönliche Verstümmelung! Lassen wir nicht zu, dass an unserem Weg Zeichen der Zerstörung und des Todes zurückbleiben, die uns und dem Wohl kommender Generationen schaden“

Papst Franziskus
Evangelii gaudium 2015

Feralpi erkennt die Kreislaufwirtschaft uneingeschränkt als nachhaltige Alternative zum aktuellen „linearen“ Wirtschaftsmodell an, das den Wert der Ressourcen ausschließlich linear in eine Richtung (Förderung, Produktion, Verbrauch und Entsorgung) betrachtet, während das Kreislaufmodell diese so effizient wie möglich einzusetzen versucht (d. h. durch Wiederverwendung und Rückgewinnung sollen Ressourcen dem Wirtschaftskreislauf so lange wie möglich zugeführt werden).





Die wachsende Bedeutung der sozialen Unternehmens- verantwortung

Ein Beitrag von Prof. Antonio Chiesi

Die soziale Unternehmensverantwortung (CSR) erfährt eine stetig wachsende Zustimmung, daher wird sie zu einem immer wichtigeren Parameter für die Bewertung der Arbeit von Unternehmen in der ganzen Welt.

Internationale Organisationen formulieren CSR-Empfehlungen und stellen Nachhaltigkeitskriterien auf, welche die Unternehmen für sich übernehmen sollten. Zudem reagiert die öffentliche Meinung immer sensibler auf die Umweltauswirkungen der Unternehmen und fordert die Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze wie auch der Rechte aller Beteiligten.

Immer anspruchsvollere und besser informierte Verbraucher sind heute schon eher bereit, für die so wichtigen Themen Nachhaltigkeit, Energieeinsparung, Recyclingfähigkeit, Beteiligung an sozialen Initiativen einen Aufschlag auf den Produktpreis zu zahlen. Allein dadurch, dass Unternehmen die Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze in Ihrer Lieferkette nicht konsequent überprüfen, können sie Imageverluste (aufgrund von Umweltvergehen oder Menschenrechtsverletzungen) erleiden, die durch die Massenmedien noch verstärkt werden. Durch die Produktion von Spezialstahl ist Feralpi selbst Teil der Lieferkette anderer Produktionsbetriebe, die ihrerseits immer sensibler für diese Aspekte werden.

Das Umfeld der sozialen Unternehmensverantwortung (CSR – Corporate Social Responsibility) hat sich zu einer Art Arena entwickelt, in der sich die Unternehmen im Kampf um mehr Wettbewerbsfähigkeit gegenseitig herausfordern und übertrumpfen wollen. Dabei geht es nicht mehr nur um Prozesse, Preise und Produktqualität, sondern vielmehr auch um die Einbindung und Berücksichtigung der sozialen Aspekte, in dem die Unternehmen tätig sind.

Der Bereich CSR ist mittlerweile so bedeutsam geworden, dass der Aspekt bisweilen sogar ins Feld geführt wird bei dem Versuch, bestimmte Wettbewerber gegenüber anderen begünstigen zu können, wie dies kürzlich im Fall der französischen Ministerin Ségolène Royal geschehen ist, die die französischen Verbraucher zu einem Boykott der Produkte einer großen italienischen Lebensmittelfirma aufrief. Allerdings geschah dies auf Grundlage so schwacher Argumente, dass sie kurz darauf eine Kehrtwendung machen musste. Infolge von Verstößen gegen Umweltschutzvorschriften oder der Nichtbeachtung der Menschenrechte (in der gesamten Lieferkette) sahen sich viele Unternehmen aufgrund der damit verbundenen Imageverluste gezwungen, sich intensiver mit dem Bereich CSR zu beschäftigen.

Die wachsende Bedeutung der unternehmerischen Sozialverantwortung führte zunächst aber zu einer eher pragmatischen Auslegung, in deren Folge der Umweltschutz und die Maßnahmen zugunsten lokaler Gemeinschaften zunächst als Teil der Außendarstellung genutzt wurden, aber noch keinen dauerhaften Niederschlag in der Firmenpolitik und den organisatorischen Abläufen fanden. Infolge dessen wurden die Kontroll- und Zertifizierungsverfahren für die CSR-Berichterstattung der Unternehmen immer anspruchsvoller und restriktiver und erfordern mittlerweile ein „wirkliches“ Engagement des Unternehmens wie auch eine strategische Vision und bessere unternehmensinterne Fachkompetenzen.

Dadurch, dass die Rücksichtnahme auf Mensch und Umwelt schon jeher Teil der Identität von Feralpi ist, hat sich das Unternehmen schon längst den Herausforderungen der unternehmerischen Sozialverantwortung gestellt - und dies über nationale Grenzen hinweg. Im Einklang mit diesen Grundsätzen wird bspw. seit 2007 regelmäßig eine Befragung zum Betriebsklima durchgeführt, bei der alle Mitarbeiter zu den wichtigsten Aspekten des betrieblichen Lebens Stellung nehmen sollen. Zudem wurde die Riesaer Bevölkerung zur Rolle des Feralpi-Stahlwerks und zu dessen Wahrnehmung in der örtlichen Gemeinschaft befragt. Die Umfrage fand in diesem Jahr zum dritten Mal statt und stellt ein wichtiges Instrument dar, um den Bürgern Gehör zu verschaffen. Feralpi musste also nicht erst bekehrt werden, um die Werte und Vorteile der unternehmerischen Sozialverantwortung anzuerkennen, denn das Unternehmen stand dieser Thematik schon immer offen gegenüber. Für Feralpi bedeutet CSR nicht nur Image, sondern es ist Teil des Wesens der gesamten Gruppe.

Im Rahmen der Kompetenzerweiterungen in diesem Bereich führte Feralpi vor kurzem eine Art Gremium ein, das für die wichtigsten Aufgaben im Bereich unternehmerischer Sozialverantwortung verantwortlich ist: das Nachhaltigkeitskomitee unter Vorsitz von Giuseppe Pasini. Primäre Aufgabe des Komitees ist es, Maßnahmen im Bereich CSR vorzuschlagen, auszuarbeiten und umzusetzen.

Einer der ersten Vorschläge des Komitees war die Übernahme der von GRI erarbeiteten Richtlinien (Version G4) in die Unternehmensrichtlinien. Die GRI-Richtlinien sind der am weitesten verbreitete internationale Standard in diesem Bereich und beinhalten bemerkenswert strenge Verpflichtungen.

Kennzeichnend für den Standard GRI-G4 ist die Analyse des Risikoprofils (Wesentlichkeitsanalyse) des Unternehmens und die Anpassung der Nachhaltigkeitsprozesse an die betrieblichen Besonderheiten. Im Rahmen der 2014 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse (an der das gesamte Management einschl. des Präsidenten beteiligt war) wurden die wesentlichen Risiken (die so genannten Aspekte) festgelegt, welche die Gruppe begrenzen muss, um nachhaltig zu handeln und Imageverluste zu vermeiden.

Um diese Risiken ausreichend gut zu beherrschen, müssen auf Grundlage des GRI-G4-Standards für jeden Aspekt die jeweils relevanten Indikatoren überwacht werden. Mithilfe eines Archivierungs- und Kalkulationssystems, das Feralpi mit Unterstützung von Deloitte entwickelte, geschah dies zunächst rückwirkend für die Geschäftsjahre 2013 und 2014. Mit diesem System (FESP - Feralpi Environmental and Social Program) können komplexe Indikatoren für alle Gesellschaften der Gruppe festgelegt und zum Zwecke der konstanten Überwachung und regelmäßigen Berichterstattung konsolidiert werden.

Eine weitere wichtige Maßnahme, die in diesem Jahr begann, aber schon seit mehreren Jahren vorbereitet wurde, ist die Intensivierung des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Lieferanten, um das CSR-Bewusstsein in der gesamten Lieferkette zu erhöhen. Feralpi ist sich im Klaren, dass auch die Lieferkette gewisse Imagorisiken für das Unternehmen bergen kann. Das Unternehmen ist allerdings überzeugt, dass es sich insbesondere auf seine langjährigen Lieferanten verlassen kann, denn die Beziehungen mit diesen beruhen schon seit jeher auf gegenseitigem Vertrauen und gleichen Ansichten zum Thema der sozialen Verantwortung. Konkret wurden lieferkettenumfassende Maßnahmen eingeführt, dank derer die Auswirkungen der Lieferkette auf Umwelt und Gesellschaft gemeinsam überwacht werden können.



Ein Beitrag von
Francesco Besacchi

Regesta:

Unser Partner für das neue gruppenweite Informationssystem

Feralpi hat ein Projekt zur Aktualisierung des kompletten IT-Systems der Gruppe ins Leben gerufen. Hauptziel dieses Projekts ist die Einbindung der vielen industriellen Sektoren in Italien, Deutschland etc. und die Einbeziehung aller Managementbereiche vom Einkauf (MM-Material Management) bis zum Vertrieb (SD-Sales and Distribution), d. h. von der Produktion (PP-Production Planning) über die Logistik (LE-Logistic Execution) bis hin zur Buchhaltung (FI-Financial) und zum Controlling (CO-Controlling) in nur einer einzigen Lösung.

Dies soll eine besser integrierte, effizientere Verwaltung aller Unternehmensprozesse (der gesamten Gruppe) ermöglichen und durch die Vergleichbarkeit der Zahlen soll eine einheitliche Bewertungsbasis geschaffen werden (das Management soll „die selben Zahlen“ sehen). Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich Feralpi für SAP entschieden, denn dieses System hielt man für diese Herausforderung am besten geeignet. Neben einer klaren internationalen Ausrichtung und der Position als Marktführer gewährleistet SAP die vollständige Einbindung aller von uns gewünschten Abläufe und kontinuierliche technische Innovationen.

Dank einer zentralen Lösung kann die Architektur der technischen Anwendungen rationalisiert und aktualisiert werden, sodass die IT-Systeme zeitnah auf Anfragen aus den verschiedenen Betriebsbereichen reagieren können.

Die SAP-Implementierung wird insgesamt mehr als zwei Jahre dauern und in verschiedenen Projektphasen erfolgen: Auf eine gründliche Analyse der aktuellen Situation folgt die Gestaltung der künftigen Lösung (Business Blueprint), die dann später im System praktisch umgesetzt wird (Customizing). Hiernach folgt die Phase der Datenmigration (Data Migration) und die Schulung der Nutzer (Training), die mit dem neuen System arbeiten müssen.

Für Feralpi Siderurgica und Acciaierie di Calvisano ist der Start in der Produktion (Go-Live) für 2017 geplant, für die Einheiten in Deutschland ein Jahr später. Damit ist die Umstellung des IT-Systems für die Feralpi-Gruppe nicht nur ein grundlegender Meilenstein für die Aktualisierung des betrieblichen Managementmodells, sondern auch eine wichtige Chance für das Wachstum des Unternehmens insgesamt.



Womit beschäftigt sich Regesta?
ERP (Enterprise Resource Planning) Regesta ist auf die Implementierung von Managementsystemen spezialisiert. Das Unternehmen liefert innovative Lösungen auf Basis von SAP.

Was sind die wichtigsten Vorteile, die durch den Austausch des Informationssystems zu erwarten sind?



Vereinfachung der Geschäftsprozesse



Wirksamere Überwachung der eigenen Betriebsprozesse



Eliminierung redundanter Daten wie auch von Fehlerquellen



Verbesserte Kundenbeziehungen

In welchen Bereichen liegen die wichtigsten Kompetenzen von Regesta?

Im Metallsektor (Stahl, Messing, Aluminium, Kupfer)

Zu den Kunden von Regesta gehören einige der wichtigsten Akteure der italienischen Metall- und Stahlbranche.



Regesta ist seit 2007 SAP-Partner.

Welche Vision hat Regesta für die Zukunft?



Die Einführung von SAP wird von Regesta vorgenommen, einer Beratungsfirma aus Brescia, die sich als System Integrator mit hoher Qualitätsausrichtung am Markt etabliert hat und einige der wichtigsten Unternehmen des metall- und stahlverarbeitenden Sektors Brescias und Italiens zu seinen Kunden zählt. In den letzten Jahren hat Regesta zahlreiche Kunden im Rahmen umfangreicher Internationalisierungsprozesse begleitet und SAP dabei in 20 unterschiedlichen Ländern implementiert. Regesta beschäftigt über 60 Mitarbeiter und wurde aufgrund der kontinuierlichen Aktualisierung des Unternehmensportfolios durch Technologien und Lösungen der neusten Generation von SAP als „Best Partner“ ausgezeichnet. Das von Regesta eingebrachte Wissen um die typischen Abläufe in der Welt der Metallverarbeitung ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Projekts, auf dessen Grundlage das SAP-System nun auf die Besonderheiten der Feralpi-Gruppe zugeschnitten werden kann. Die neue SAP-Plattform ermöglicht die tägliche Kontrolle der wirtschaftlichen und produktionsrelevanten Ablaufzyklen aller Unternehmen der Gruppe.



Das Logo „Produziert von Feralpi“

Ein Beitrag der Personalabteilung

Wussten Sie, dass das Logo des Feralpi Bootcamps zu 100 % „von Feralpi produziert“ wurde?

Ersonnen und gestaltet hat es
Fabio Braga von Feralpi Siderurgica
mit einer klugen Anleihe an den
Kreativitäts- und Qualitätsansatz des
Unternehmens (mit dem er tagtäglich zu tun hat).



Francesca Rubes



Fabio Braga
mit seiner Tochter
Lupita

Warum gibt es eigentlich ein Logo für das Bootcamp-Projekt?

Die Idee entstand aus einer konkreten Anfrage der Personalleitung heraus, in deren Rahmen das gesamte Personal an der Gestaltung eines Logos des Ausbildungsprojekts Bootcamp beteiligt werden sollte.

Warum wählte man den Baum?

Das Bootcamp-Projekt richtet sich an die junge Generation und besteht aus drei Phasen: Orientierung, Wechsel von der Schule zum Beruf und Hochschulausbildung. Der Baum wurde gewählt, weil ich darin die Möglichkeit sah, die von mir gewünschten Elemente „Feralpi, Initiative und neue Generationen“ ausreichend gut darstellen zu können. Der Baum wird aus der Feralpi-Gießpfanne gegossen. Dabei symbolisiert die Gießpfanne nicht nur den Stahl, sondern auch die gemeinsame Kultur, Ausbildung und viele weitere typische Aspekte der Feralpi-Gruppe. Dies ist die Nahrung für den Baum, aus dem dann die ersten bunten Blätter sprießen. Und es ist kein Zufall, dass es drei Blätter sind. Sie symbolisieren die begonnenen Projekte.

Und die anderen farblosen Blätter?

Die anderen Blätter symbolisieren die Chancen und Möglichkeiten, die sich dem Unternehmen bieten. Aus der Feralpi-Gießpfanne fließt ständig Wasser, damit der Baum die vorhandenen Blätter am Leben erhält und neue, immer buntere sprießen lassen kann.

Feralpi Bootcamp, dreifaches Engagement für Bildung und Jugend

Orientierung, Wechsel von der Schule zum Beruf und Hochschulausbildung: drei zusätzliche Elemente im Mix der betrieblichen Sozialmaßnahmen

Mensch und Umwelt gehörten schon immer zu den Grundsteinen der Unternehmenspolitik von Feralpi. Im Zuge der betrieblichen Sozialmaßnahmen wie auch der Maßnahmen zum Umweltschutz, die kontinuierlich aus den Grundprinzipien des Unternehmens erwachsen, hat die Feralpi-Gruppe in den Jahren 2014/2015



mehrere Aktionen gestartet. Zielgruppe: die neuen Generationen. Die jungen Menschen müssen sich heute nicht nur in einem schwierigen, hart umkämpften Arbeitsmarkt, sondern insbesondere auch unter sich rasch ändernden Bedingungen behaupten, unter denen nur der als professionell angesehen wird, der dauerhaft auf dem neuesten Stand ist. Das Bootcamp-Projekt umfasst drei voneinander unabhängige, aber sich ergänzende Maßnahmen: Berufsorientierung für Jugendliche („Triff die richtige Entscheidung!“), Wechsel von der Schule zum qualifizierten Beruf und Hochschulausbildung (IFTS/ITS). Das Bootcamp wird jedenfalls weiter wachsen. Um diese Angebote aufrechtzuerhalten und neue zu schaffen, wird sich die Feralpi-Gruppe auch in Zukunft stark engagieren.

Berufsorientierung

Mit dem Projekt „Berufsorientierung für Jugendliche“ („Triff die richtige Entscheidung!“) bietet Feralpi den Kindern seiner Mitarbeiter praktische Hilfe und Ansätze für die Suche nach einem Arbeitsplatz und die Eingliederung in die Arbeitswelt. Denn auch wenn es schwierig ist, die eigenen Fähigkeiten und die eigenen Ziele auf die Möglichkeiten auszurichten, die sich in der Arbeitswelt bieten, ist dies doch von grundlegender Bedeutung.

Konkret wurden praktische Hinweise, Anleitungen und Anregungen gegeben, wie man die heikle Phase der Integration in die Arbeitswelt souverän meistert. An dem Projekt, das drei Veranstaltungen umfasste, nahmen insgesamt 29 junge Leute teil. Am Anfang wurde eine persönliche Orientierungsrunde (Analyse der Kompetenzen, Neigungen, Werte und Ziele) durchgeführt, danach erfolgte eine Analyse des Arbeitsmarkts und zum Schluss wurden Techniken für eine aktive Suche nach Arbeit erörtert.

Vor Weihnachten wurde das Projekt „Der Baum des Sparens“ (L'Albero del Risparmio) angestoßen, über das wir in der nächsten Ausgabe von VerdeFeralpi berichten werden.

Projekt: Wechsel von der Schule zum Beruf

Theoretisches Wissen mit der Berufspraxis in Einklang zu bringen, ist eine schwierige aber äußerst wichtige Aufgabe. Dies hat auch Feralpi erkannt und förderte dieses Projekt im Rahmen der Maßnahmen zur sozialen Verantwortung. Durchgeführt wurde das

Projekt in Zusammenarbeit mit der Fachoberschule „Istituto Superiore L.Cerebotani“ in Lonato del Garda. Die Initiative wurde im Januar 2015 gestartet. Zehn junge Leute absolvieren acht Wochen lang eine Art Praktikum, das die übliche Betreuung im Rahmen der im Unternehmen ausgeführten Arbeiten mit wichtigen Ausbildungstätigkeiten durch Techniker und Fachleute des Betriebs, Dienstleister und technische Partner ergänzte. Dies geschieht in drei grundsätzlichen Schritten. Zwei dieser haben bereits stattgefunden (Januar-Februar und Juni-Juli), der dritte folgt dann im Januar 2016. Angesichts des einhellig positiven Feedbacks zu diesem Projekt hat Feralpi beschlossen, das Projekt auch 2016 wieder anzubieten und die Anzahl der Teilnehmer auf achtzehn zu erhöhen.

Hochschulausbildung

Feralpi gehört technisch-wissenschaftlichen Ausschüssen (Comitati Tecnico Scientifici CTS) und berufsständigen polytechnischen Gremien (Poli Tecnico Professionali PTP) an und arbeitet in diesen aktiv an der Definition von Ausbildungsprofilen für Studiengänge an technischen Hochschulen mit (Istruzione e Formazione Tecnica Superiore – IFTS). Im Rahmen dieser Aktivitäten ist Feralpi Partner der dualen Ausbildung „Installation und Instandhaltung von Anlagen der Maschinenbau-, Metall- und Stahlindustrie“ im Zeitraum 2014/2015. Ziel des Projekts, das von der Stiftung Fondazione AIB geleitet wurde, war die Eingliederung junger Absolventen in die Arbeitswelt im Rahmen einer theoretisch-praktischen Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung des Erwerbs spezifischer Fachkompetenzen. Dank der Mitarbeit von acht hochqualifizierten Feralpi-Technikern, die etwa die Hälfte der Fachseminare abhielten, leistete die Feralpi-Gruppe einen bedeutenden Beitrag zu dieser Initiative. Auch dieses Projekt erhielt einhellig positive Resonanz, die sich konkret in der Übernahme vier junger Techniker manifestierte, die ihr Studium im Juni 2015 erfolgreich abschlossen.

Ein ähnlicher Studiengang wurde auch für 2015-2016 in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum CFP Zanardelli in Brescia gestartet.



Ein Blick von unten auf das neue Gebäude.

Neue Umkleieräume, Arztzimmer und neuer Versammlungssaal.

Ein Beitrag der Abteilung für
Unternehmenskommunikation



Das Zerschneiden des Bandes Von links: Faustino Leali, Giovanni Tolettini,
Giuseppe Pasini, Paolo Balbi, Ercole Tolettini

Auch dies sind betriebliche Sozialleistungen

Das Wohlergehen der Mitarbeiter basiert bei Feralpi auf einem konkreten Fundament. Und ein Fundament ist auch der wichtigste Grundpfeiler des neu errichteten Gebäudes für Feralpi Siderurgica in Lonato del Garda.

Bei dem Gebäude handelt es sich um einen kompletten Neubau, der die neuen Umkleieräume, das neue Arztzimmer und einen Versammlungssaal beherbergt. Zudem befinden sich dort auch Umkleieräume für die Beschäftigten externer Unternehmen, die bei Feralpi arbeiten.

Doch dies ist noch nicht alles. In dem Gebäude manifestiert sich auch der Respekt vor der Umwelt, der eine tragende Achse der Unternehmensausrichtung darstellt. So wurde auf dem Dach des Hauses eine Solaranlage mit 6 kW installiert, die allein dem Betrieb des Heizsystems dient.

Darüber hinaus wird, immer im Hinblick auf die Verbesserung und die Verringerung der Umweltauswirkungen, seit September Fernwärme eingesetzt, um zum Erwärmen des Wassers und zum Heizen nun auch die Wärme aus den Produktionsprozessen des Werks nutzen zu können. Dank dieser zwei Maßnahmen besitzt das Haus die Energieklasse A+.

„Für uns ist dieses Gebäude ein neues Zentrum für das Arbeitsleben der Mitarbeiter von Feralpi Siderurgica,“ so der Präsident der Feralpi-Gruppe, Giuseppe Pasini, anlässlich der Einweihung am vergangenen 18. Juni. „Es ist eine Investition“, fügte er hinzu, „die uns sehr wichtig war und die wir zugunsten der Mitarbeiter von Feralpi umgesetzt haben. Wir haben all unsere Kräfte und Überzeugungen in dieses Projekt gesetzt, denn die Menschen bei Feralpi verdienen das Beste. Und das Beste bedeutet auch, dass sie sich über moderne und funktionale Räume freuen können.“



Fläche:
circa 1.800 m²



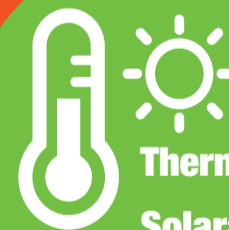
Angeborene Dienstleistungen:

- > Umkleieräume für die Beschäftigten
- > Umkleieräume für externe Unternehmen
- > Arztzimmer
- > Versammlungssaal



**Photovoltaik-
dächer:**

circa 6 kW, allein
für die Versorgung
des Heizwerks bestimmt



**Thermische
Solaranlage,**

mit der 50 % des
Brauchwassers er-
werden

„Dies ist ein wichtiger Moment“, sagte Paolo Balbi als Vertreter der Gewerkschaften in seiner Rede, „weil er zeigt, dass Feralpi wie jeher an unsere Arbeit glaubt, aufmerksam ist und in moderne Anlagen investiert.“ „Es zeugt davon“, ergänzte er, „dass die Beziehungen zwischen dem Unternehmen und den Gewerkschaften gut sind und in die richtige Richtung gehen.“ Ein weiteres „Bonbon“ war die Einweihung der Umkleieräume, denn auch die Arbeitskleidung wurde vollständig erneuert, und dies nicht nur in Bezug auf die Qualität. Dies verdeutlicht einmal mehr, wie sehr das Prinzip der Nachhaltigkeit die Feralpi-Gruppe leitet, denn die Kleidung trägt nun die Logos der wichtigsten Zertifizierungen. Eine weitere Anerkennung des täglichen Einsatzes.



PRESIDER: dreißig Jahre an der Spitze

Ein Gespräch mit Giuseppe Ferrero

Hr. Ferrero, jedes erreichte Ziel ist das Ergebnis eines Weges, der immer mit dem ersten Schritt begonnen hat. Erzählen Sie uns, was Ihr erster Schritt war, der letztlich zur Entstehung von Presider geführt hat?

Der erste Schritt von Presider war nicht der „absolut“ erste Schritt, sondern ist im Hinblick auf die Vertikalisierung der familiären Aktivitäten im Bereich der Stahlverarbeitung, die vor Jahren begannen, zu sehen.

Was waren die „Meilensteine“ dieser Reise?

Der „Meilenstein“ dieses Abenteuers an sich war der Kauf eines kleinen Unternehmens für Vorformung namens CEPRE. Damals steckte diese Art der Tätigkeit noch in ihren Anfängen. Im Laufe der Zeit wurden die großen Bauunternehmen zu „Generalunternehmern“ und delegierten wesentliche Tätigkeiten an andere Unternehmen, die in der Lage waren, Bewehrungsstahl um andere, immer funktionalere Produkte zu ergänzen, all dies mit Unterstützung durch technische Büros und qualifiziertes Personal.

Im Laufe dieser Jahre war Presider an der Ausführung äußerst bedeutender Bauprojekte in Italien beteiligt (U-Bahn und Hochgeschwindigkeitsstrecken, Expo Mailand, Brücken über dem Po etc.) und arbeitet als praktisch einziges Unternehmen in diesem Sektor im Ausland, z. B. an namhaften Bauwerken in Frankreich und der Schweiz (TGV-Strecken, Atomkraftwerke, Rolex-Gebäude und kürzlich das von Patek Philippe in Genf, der Tunnel Turin-Lyon).

„Bei Projekten zu den bedeutendsten Infrastrukturbauten, die in den letzten Jahren in Italien, Frankreich und der Schweiz (Genf) errichtet wurden, hat sich Presider stets als herausragender Akteur erwiesen“

Woran denken Sie mit großer Zufriedenheit zurück?

Das Wachstum der Gesellschaft und die vertrieblichen Erfolge, von denen ich bis jetzt gesprochen habe, sind im Wesentlichen den Menschen und der Managementstruktur zu verdanken, die mit der Zeit bei Presider entstanden ist. Alle Mitarbeiter sind absolute Profis. Das bereitet mir große Zufriedenheit.

Schließlich erinnere ich mich mit Stolz daran, dass mit FERALPI seit diesem Jahr einer der Marktführer im Bereich der Stahlproduktion an unserem Unternehmen beteiligt ist. FERALPI ist in der Lage, Presider in eine sichere Zukunft zu führen und eine sichere Entwicklung zu gewährleisten.

In Ihrer langen Karriere haben sie viel erlebt. Erzählen Sie uns eine Anekdote, eine interessante Episode, an der Sie beteiligt waren oder deren Zeuge Sie waren!

Ja das ist wahr, während meiner Arbeit habe ich viele Dinge erlebt. Ich möchte Ihnen von einer Episode erzählen, die sozusagen mein „Prüfstein im Bereich des Eisens“ war.

Ich begeisterte mich damals für Motoren und im Unternehmen meiner Familie (die Bewehrungsrundstahl in Turin verkaufte) verbrachte ich meine Freizeit häufig beim Kranführer. Es waren Sommerferien und der Kranführer war gerade krank. Im Lager war niemand, der einen Kran hätte führen können, also wies mein Vater, der meine Leidenschaft kannte, mir diese Aufgabe zu: so be- und entlud ich zweieinhalb Monate lang, im Alter von 12 Jahren, die LKWs mit Betonstahl. Aber das Lustigste war, dass mir beinahe alle LKW-Fahrer am Ende ein Trinkgeld gaben: sozusagen „mein erstes Gehalt“. Daran erinnere ich mich heute noch sehr gerne.



Acciaierie di Calvisano-Caleotto, eine immer „heißere“ Verbindung

Ein Beitrag von Andrea Toletti



Aufgrund des deutlichen Rückgangs in der Baubranche verringerte sich in den letzten Jahren der Bezugsmarkt für Knüppel von Acciaierie di Calvisano beträchtlich.

Um diesen Veränderungen entgegenzuwirken, leitete Acciaierie di Calvisano 2011 einen bis heute anhaltenden Prozess des Anlagenumbaus ein, um so die Bandbreite der produzierten Stähle zu erweitern und damit den Bezugsmarkt zu vergrößern. Die Neuerungen konzentrierten sich dabei primär auf die Bereiche, die dem Schmelzofen nachgelagert sind:

d. h. der Pfannenofen, in dem der Stahl behandelt wird, um die erforderliche chemische Zusammensetzung zu erhalten, und die Stranggussanlage, wo der Stahl, sobald er fertig ist, zu Knüppeln gegossen wird. Was den Pfannenofen betrifft, so sind die Zeiten

für die Behandlung von Qualitätsstahl länger als die für herkömmlichen Massenstahl. Daher wurde ein zweiter Wagen eingesetzt, um die Wartezeiten für die Bewegung der Pfannen im Pfannenofen auf ein Mindestmaß zu reduzieren; Ziel war es, die Bearbeitungszeiten soweit wie möglich denen des Gusses anzupassen und damit den Stillstand des Schmelzofens zu vermeiden.

Darüber hinaus wurde eine neue Maschine eingesetzt, um die Beschickungsprozesse der für die Behandlung des Stahls notwendigen Legierungen zu verbessern.

Was die Stranggussmaschine angeht, so umfassten die wesentlichen Maßnahmen den Einsatz elektromagnetischer Rührer, die erforderlich sind, um die innere Qualität der Knüppel zu gewährleisten.

2015 wurde zudem Caleotto im Joint Venture mit Duferco hinzugekauft, um die Produktion und den Verkauf von Qualitätsstählen zu vertikalisieren. Dank Caleotto erhöhte sich die Produktion von Qualitätsstählen von Acciaierie di Calvisano 2015 um 100 % im Vergleich zu den Vorjahren.

Seit April 2015 wurde die Produktion stufenweise erhöht und die Palette der Stahlprodukte kontinuierlich erweitert. Hierbei konzentrierte man sich vorrangig auf die Palette der kohlenstoffreichen Stähle und der kohlenstoffreichen legierten Stähle. Die Reaktionen der Kunden des Walzwerks in Lecco (hauptsächlich Hersteller von Seilen) waren insbesondere in Bezug auf den Seigerungsindex und den Gehalt an Mikroeingüssen sehr positiv (d. h. Parameter, in Bezug auf die sich Calvisano als Referenzanbieter im Bereich der gezogenen Stähle mit hohem Kohlenstoffgehalt aufgestellt hat).

Diese positiven Reaktionen zur Qualität bestätigen, dass Acciaierie di Calvisano mit den Änderungen an den Anlagen und der Schulung des Produktionspersonals den Weg in die richtige Richtung eingeschlagen hat.





SPEZIALSTÄHLE

Eine Reise in zwei Etappen in die Welt des Spezialstahls, dem Kerngeschäft von Caleotto in Synergie mit Acciaierie di Calvisano

Ein Beitrag von Italo Piras

Einleitung

Durch die Produktion von Spezialstählen hat Acciaierie di Calvisano seine Palette an Stahlprodukten erweitert. Welche Arten von Spezialstahl stellen wir her? Wodurch unterscheiden sie sich von Qualitätsstählen? Wo werden sie eingesetzt?

In diesem kurzen Beitrag möchten wir Ihnen einige nützliche Informationen zur Beantwortung dieser Fragen liefern, auch wenn wir wissen, dass wir hier nur einen kleinen Teil dieser großen Stahlfamilie abdecken können.

Zudem ist zu beachten, dass unser Produkt der Knüppel ist, d. h. ein Halbfertigprodukt, das erst nach entsprechenden Transformationszyklen zu einem Endprodukt wird, das im alltäglichen Leben Einsatz findet. Wir stehen damit am Anfang der Produktionskette und müssen somit ein leistungsfähiges und sicheres Produkt liefern. Das, was für uns ein komplettes Stück ist (der Knüppel), kann sich in dutzende, hunderte, tausende oder sogar noch mehr bearbeitete Teile verwandeln, die stets den Qualitätsanforderungen ihres Marktes gerecht werden müssen.

SPEZIALSTÄHLE

Wenn wir von Spezialstählen sprechen, müssen wir uns ins Gedächtnis rufen, dass STAHL eine Fe/C-Legierung (Eisen-Kohlenstoff) ist, deren Kohlenstoffgehalt zwischen 0,017 % und 2,11 % liegt und die zudem weitere Elemente enthält. Der C-Wert 2,11 % ist der Grenzwert, der Stahl von Gusseisen trennt. Bei der Bestimmung der Stahlklassen helfen uns Normen. Diese sind:

> **Nicht legierte Stähle (d. h. nur Fe/C ohne beabsichtigte Beimengungen anderer Elemente)**

> **Edelstähle: Stähle mit einem Gehalt an: Cr \geq 10,5 % und C \leq 1,2 %**

> **Sonstige legierte Stähle: alle nicht rostfreien Stähle, denen absichtlich ein oder mehrere Elemente hinzugefügt werden.**

Acciaierie di Calvisano ist in der Lage, nichtlegierte und legierte Stähle innerhalb bestimmter Grenzwerte (für C und andere Elemente) herzustellen.

Doch schauen wir nun, wodurch diese Stahlfamilie im Vergleich zu unserer herkömmlichen Stahlproduktion gekennzeichnet ist.

NICHT-legierte Spezialstähle

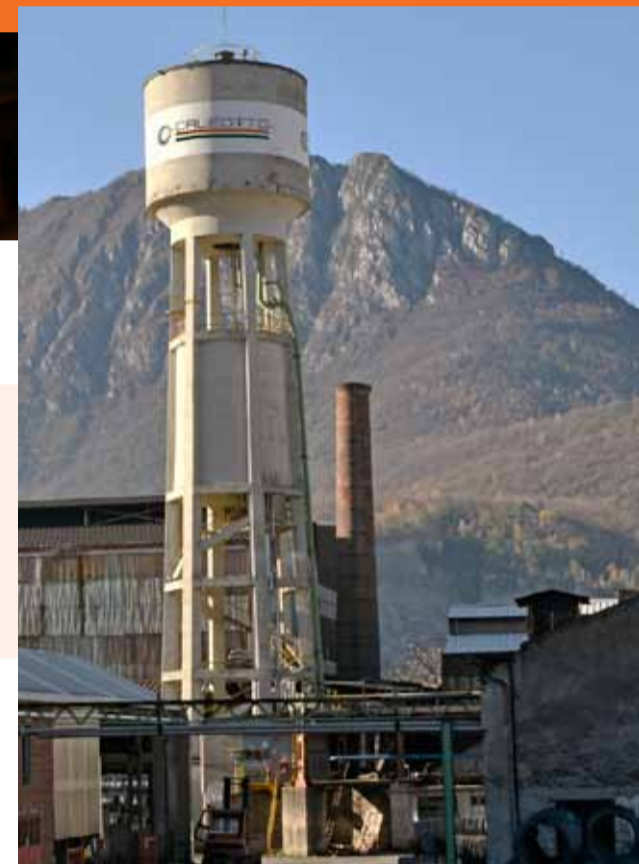
Diese Stähle weisen eine höhere Reinheit auf. Normal sind diese Stahlsorten zur thermischen Vergütung oder zum Tauchhärten bestimmt und durch eine entsprechende Reaktion auf diese Behandlungen gekennzeichnet.

Die genaue Regulierung der chemischen Zusammensetzung, die besonderen Bedingungen der Behandlung wie auch die genaue Prozesskontrolle verleihen dem Stahl verbesserte Eigenschaften, aufgrund derer er strenger Anforderungen genügen kann. Diese Eigenschaften werden (oftmals kombiniert und innerhalb enger Grenzen) strikt kontrolliert (z. B. R, Re, A, Z und die Härbarkeit) und mit der Eignung zum Kaltumformen, der Schweißbarkeit oder Festigkeit (K) kombiniert.

Einige unserer Erzeugnisse erfüllen folgende besondere Anforderungen:

> **Stähle mit einem bestimmten Mindestwert der Kerbschlagzähigkeit (K) im vergüteten Zustand**

> **Stähle mit Mindestwerten der Kerbschlagzähigkeit (K) bei Temperaturen bis zu - 50 °C**



> **Stähle mit einem Mindestwert der Einhärtungstiefe oder einer Oberflächenhärte im gehärteten, vergüteten oder oberflächlich abgehärteten Zustand**

> **Stähle mit einem vorgeschriebenen besonders niedrigen Gehalt an nichtmetallischen Einschlüssen.**

> **Stähle mit dem vorgeschriebenen Höchstgehalt an P und S < 0,020 %**

> **Stähle für Walzdraht für Federn mit hoher Widerstandsfähigkeit (für Elektroden, Reifendraht)**

> **Ausscheidungshärtende Stähle mit C \geq 0,25 % und Ferrit-Perlit-Mikrostruktur mit Mikrolegierungselementen (Nb und/oder V) unterhalb der Legierungsgrenze. Die Verhärtung wird durch die kontrollierte Kühlung (ausgehend von der Temperatur der Warmumformung) erzielt.**

Legierte Spezialstähle

Die legierten Spezialstähle sind durch die präzise Regulierung der chemischen Zusammensetzung, besondere Behandlungsbedingungen und die Kontrolle des Produktionsprozesses gekennzeichnet. Hierdurch erhalten diese verbesserte Eigenschaften, die häufig in Kombination im Rahmen strikt kontrollierter Grenzwerte festgelegt werden.

Mit Ausnahme von Fe und C enthalten sie zudem nicht unbedeutende Mengen anderer Materialien (Ferrolegerungen), die entsprechend zugegeben werden, um bestimmte Eigenschaften in der Legierung (wie Reinheit, Widerstandsfähigkeit, Härbarkeit, Bruchfestigkeit, Verformbarkeit, Verarbeitbarkeit und weitere physikalische Eigenschaften) zu erzielen.

Unter unseren Erzeugnissen stechen die folgenden wesentlichen Stahlkategorien hervor, die sich insbesondere durch ihre spezifische Verwendung und thermische Behandlung auszeichnen:

> **Stähle für mechanische Konstruktionen und zur Einsatzhärtung, Vergütungs-Oberflächenhärtung und Nitrierung, Extrusion, Schraubenmaterial, Federn ...**

... Fortsetzung in der nächsten Ausgabe von VerdeFeralpi!

Metalle in Szene gesetzt

(Im Rahmen von BREND)

Ein greifbares Symbol der
Kreislaufwirtschaft

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Ein (und mehr) Monat(e) unter dem Motto der Metalle, die die Hauptdarsteller der Ausstellung BREND (Abkürzung von BREscia Nuove Direzioni) sind. Vom 20. Juni bis zum 24. August stand das Ausstellungszentrum in der Stadtmitte (Palazzo Colleoni, ehemaliger Sitz des Landgerichts Brescia) im Zeichen der Eisen- und Nichteisenmetalle. Damit sollte nicht nur die historische Tradition der Industrie in Brescia gewürdigt werden, sondern auch ein Anreiz für eine weitere nachhaltige Entwicklung der Metall- und Stahlindustrie gegeben werden.

Die Feralpi-Gruppe hat sich dem Projekt angeschlossen und die Ausstellung durch Informationen, Objekte und digitale Materialien bereichert. BREND wurde so zu einem neuen regionalen Marketingmodell, dessen Hauptaugenmerk auf der Aufwertung der Unternehmenskultur liegt. Diese setzt sich zusammen aus den Geschichten der Firmen und Unternehmern wie auch der Männer und Frauen, die einem der wichtigsten Industriezentren Leben eingehaucht haben.

Das grundlegende Konzept der Veranstaltung bestand in der „Zirkularität“, d. h. ein Modell, das Feralpi uneingeschränkt zu eigen ist und das im Gegensatz zur „Linearität“ des aktuellen Wirtschaftsmodells steht.

Letzteres betrachtet den Wert der Ressourcen ausschließlich linear in eine Richtung (Förderung, Produktion, Verbrauch und Entsorgung), während das Kreislaufmodell diese so effizient wie möglich einzusetzen versucht (durch Wiederverwendung und Rückgewinnung sollen Ressourcen dem Wirtschaftskreislauf so lange wie möglich zugeführt werden). Natürlich war der Stahl der unangefochtene Hauptdarsteller.



Dipak
R. Pant



Mons.
Claudio
Paganini



Gianpaolo
Foglio



Die Rede finden Sie hier (Siderweb TG)



Ein Raum der Ausstellung „Metalle“ im Rahmen von Brend



Die Rede von Giuseppe Pasini

Brescia, Region und Industrie Ideen, die es wert sind, gehört zu werden

Wenn Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung Teil der Unternehmenrichtlinien werden, verschwinden deren Grenzen und sie beginnen, die die Gesellschaft in all ihren Aspekten zu durchdringen. Ein solcher Ansatz hat insbesondere große Auswirkungen auf eine Stadt, die wirtschaftlich und geschichtlich so geprägt wurde wie dies im Fall der Industriestadt Brescia bzw. der gesamten Provinz geschah. Dies ist der Hintergrund des Projekttreffens unter dem Titel „Brescia - Region und Industrie: Ideen, die es wert sind, gehört zu werden“, das am 14. Juli im historischen Palazzo Martinengo Colleoni in Brescia im Rahmen der Ausstellung BREND stattfand.

Während des Treffens wurde das Verhältnis zwischen den zwei bestimmenden Faktoren im wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kontext von heute und morgen transparent und objektiv thematisiert. Dank der vielen Erfahrungsberichte der unterschiedlichen Akteure, die das Thema „Nachhaltigkeit“ von verschiedenen Standpunkten aus betrachteten, war es möglich, zahlreiche Ideen zu sammeln und diese miteinander zu diskutieren.

Insbesondere wurden Überlegungen und

Denkanstöße zum Thema Nachhaltigkeit erörtert, vor allem darüber, wie die Industrie (in diesem Fall der Sektor der Eisen- und Nichteisenmetalle) helfen kann, eine nachhaltige Entwicklung mit der Schaffung von Wohlstand, der besseren Einbindung der Gemeinschaft und einer Verringerung der Umweltauswirkungen zu kombinieren.

Die zahlreich anwesenden Beteiligten aus der verarbeitenden Industrie wurden durch viele bekannte Persönlichkeiten vertreten. So erhielten Professor Pietro Apostoli (Medizinische Fakultät der Universität Brescia), Doktor Tommaso Buonanno (leitender Staatsanwalt des Landgerichts Brescia), die Vizepräsidenten von AIB, Paola Artioli und Giuseppe Pasini, der bischöfliche Gesandte für die Sportlerseelsorge, Monsignor Claudio Paganini, Massimo Tedeschi, Chefredakteur des Corriere della Sera, und der nepalesische Anthropologe Dipak Raj Pant das Wort. Für Feralpi hielt neben Präsident Pasini auch der Leiter des Stahlwerks, Gianpaolo Foglio, eine Rede.

Die Rede von Gianpaolo Foglio, Leiter des Stahlwerks von Feralpi Siderurgica (Siderweb Tg) finden Sie links im Bild.

Die
Zahlen des
Lebensbaums

45 Meter
in Form eines
„Rockes“,
als das hölzerne
Element
an der Basis

42 Meter
Baumkrone

35 Meter
Höhe

200 Tage
Arbeit
insgesamt

19 beteiligte
Unternehmen

90 Tage auf
der Baustelle zur
Errichtung der
Struktur

Der Lebensbaum

Der Traum vom gemeinsamen Kulturgut

Das war es: ein Wettlauf gegen die Zeit, eine schwierige Herausforderung unter den kritischen Augen der Medien. Neunzehn Unternehmen, darunter auch die Feralpi-Gruppe, sind vereint im Consorzio Orgoglio Brescia, mit Blick auf dieses außergewöhnliche Projekt: der Lebensbaum. Der Erfolg der Partnerunternehmen zeigte sich in der Anzahl der Besucher, die das Bauwerk und das unvergessliche Schauspiel bewundert und in zahlreichen sozialen Netzwerke verbreitet haben; wenige Tage vor Ende der Expo 2015 lag die Zahl bei Hunderttausenden, vermutlich sogar darüber. Der Lebensbaum, die unumstrittene Ikone der Weltausstellung, wurde zum Symbol für ganz Italien, dessen Wiedergeburt, seine Menschen und seine jungen Talente. Er ist ein Musterbeispiel für das gesunde italienische Unternehmertum, das arbeitet und produziert.



Brescia, Piazza Paolo VI. Links der neue Dom und rechts der Alte Dom. Der neue Dom, oder genauer die Sommerkathedrale Santa Maria Assunta, ist die Hauptkirche von Brescia. Sie wurde zwischen 1604 und 1825 auf dem ehemaligen Gelände der frühchristlichen Basilika San Pietro de Dom (5. - 6. Jahrhundert) errichtet. Der alte Dom, rechts auf dem Foto, wurde seit dem 11. Jahrhundert über einer früheren Basilika erbaut. Obwohl er im Verlauf der Jahrhunderte mehr als einmal erweitert wurde, blieb die romanische Originalstruktur erhalten, was ihn zu einem der wichtigsten Beispiele für romanische Rundbauten in Italien macht.

Was für eine Geschichte!

Beim Spaziergang in der Stadt deren Vergangenheit entdecken

Ein Beitrag von Andrea Toletti

Brescia. Beim Gang entlang an den Denkmälern, Plätzen und Palästen kann man wunderbar die Geschichte der eigenen Hauptstadt entdecken. Dies ist kein normaler Spaziergang, sondern ein historischer Spaziergang, der an Schüler (und deren Familien) gerichtet ist und ihnen die Möglichkeit gibt, die Stadt Brescia „hautnah“ von der Römerzeit über das mittelalterliche Brescia bis hin zur Zeit der Renaissance zu erleben. Dies war die Motivation des fünften historischen Spaziergangs für die Schüler der Grund- und Mittelschulen von Isorella, Calvisano und Viadina.

Die Initiative, die dem Gedenken an Prof. Virginio Prandini gewidmet ist und sowohl für die Schüler als auch für deren Familien kostenlos war, wird von Acciaierie di Calvisano gefördert. Zum Dank erstellten die Schüler zwei Plakate (hier auf dieser Seite zu sehen), die Schritt für Schritt die Geschichte der Stadt nachzeichnen.

Acciaierie di Calvisano unterstützte damit die unermüdlichen Organisatoren: den Kreis der Bewegung christlicher Arbeiter „Giovanni Paolo II“ aus Bassa Bresciana Orientale, die Gemeinde Calvisano, die Gemeinde Isorella und die Gesamtschule Calvisano.



Zwei Arbeiten, die die Klassen, die an der Initiative teilgenommen haben, Acciaierie di Calvisano als Dank für die Unterstützung geschenkt haben.

WAS FÜR EINE GESCHICHTE!

5. HISTORISCHER SPAZIERGANG IN BRESCIA

zwischen Ruinen und Denkmälern, mit interessanten Exkursionen in die Zeit des alten Rom und in das Rom als italienische Hauptstadt des 19. Jahrhunderts.

(Im Gedenken an Prof. Virginio Prandini)

GEFÜHRTE TOUREN MIT AUTORISIERTEN STADTFÜHRERN

Der Lebensbaum, den die Gäste von
Nuova Defim Orsogrill bestiegen haben



Zeit auf der EXPO. Auch für die Kunden von Nuova Defim Orsogrill

Ein Beitrag von Tiziano Gatti



Eine Erfahrung bzw. zwei Erfahrungen, die nur wenige Besucher der Expo machen durften. Das Unternehmen der Feralpi-Gruppe unterstützte die Weltausstellung beim Bau einiger der wichtigsten Werke, zu denen der Pavillon Brasiliens (dessen Entwurf dank der Verwendung von Gitterrosten aus Corten-Stahl verwirklicht wurde), der Pavillon Chinas sowie der Lebensbaum zählten. Am 10. September bot Nuova Defim Orsogrill einigen Kunden im Rahmen der Weltausstellung zwei einzigartige Erlebnisse (ein emotionales und ein gastronomisches).

Den Gästen wurde nicht nur die Möglichkeit gegeben, den spektakulären Lebensbaum zu bewundern, der von den Besuchern zum bekanntesten Werk der Expo gekürt wurde, sondern sie konnten sich den Baum auch von einer exklusiven Perspektive betrachten: von seiner Krone aus. Das zweite beeindruckende Ereignis, das nicht nur das Auge, sondern auch den Gaumen stimulierte, war die von Agroitica Lombardia organisierte Calvisius Caviar Experience, die ein weiterer Höhepunkt des berühmten Ansatzes „Made in Italy“ ist und diesen unvergesslichen Tag einmal mehr bereichert hat.

Kunden von Nuova Defim Orsogrill bei ihrem Besuch auf der Expo 2015



Life Electric: Verwirklichung eines Kunstwerks

**Feralpi und Nuova Defim Orsogrill haben die
Umsetzung des Kunstwerks unterstützt**

Das Denkmal für Volta: Life Electric



Mit dem Denkmal Life Electric auf dem Comer See, an dessen Umsetzung auch Nuova Defim Orsogrill und Feralpi mitgewirkt haben, wird das Gedenken an Alessandro Volta neu erweckt. Life Electric wurde im Juli installiert. Hierbei handelt es sich um das Kunstwerk, das der Künstler Daniel Libeskind gemeinsam mit dem Verein Amici di Como der Stadt schenken wollte, um dem Wissenschaftler aus Como, dem Erfinder der Batterie, zu seinem 260. Geburtstag zu gedenken.

Das Ehrenmal wurde von verschiedenen Kähen in Einzelteilen bis zur Rundung des Deiches (dessen Fundament auch mit Rundstahl für Stahlbeton der Feralpi-Gruppe errichtet wurde) gebracht. Der Deich trennt das erste Becken des Sees in zwei Hälften.

Die Installation ist ein weiteres Rädchen im gesamten Räderwerk, das die Region bereichert, attraktiver macht und mit einer „magischen“ Aura ausstattet. Das Werk ist insgesamt über 14 Meter groß und wird nachts mit Lichtspielen und Nebelfontänen animiert.

„Life Electric“, so erklärte Libeskind, „konnte nur mithilfe der besten Handwerkstradition umgesetzt werden“, d. h. der Einstellung etwas zu erschaffen und Gutes zu tun, wie sie seit Unternehmensgründung Nuova Defim Orsogrill zu eigen ist und das Unternehmen von anderen unterscheidet.

Hunderte Menschen, darunter Anwohner, Touristen und Neugierige, haben die Bauarbeiten vom Ufer aus bewundert: die Bauarbeiten werden noch bis Anfang August anhalten, um die Feinarbeiten und das Verputzen abzuschließen. Das Kunstwerk wurde aus einem besonderen Stahl gefertigt, der einen so genannten Spiegeffekt bewirkt, um das Werk visuell zwischen Wasser und Himmel „eintauchen“ zu lassen.



Der Sockel des Denkmals wurde mit Stahl der Feralpi-Gruppe realisiert.

Sieben Tage im Zeichen der Demokratie, der Toleranz und der Vielfalt

Ein Beitrag von Martin Lenz

Worte alleine reichen nicht.

Es sind auch Taten nötig, um eine Gesellschaft zur Demokratie, Toleranz und Respekt vor der Vielfalt zu erziehen. Unter dieser Prämisse wurde vom 5. bis 9. Oktober 2015 die zweite „Woche der Demokratie“ veranstaltet, die dieses und letztes Jahr von Feralpi Stahl unterstützt wurde.

In Zeiten, in denen fremdenfeindliche Verhaltensweisen weltweit immer ausgeprägter werden, ist es umso wichtiger, Maßnahmen zu ergreifen, um die Menschen der Gemeinschaften für die Vielfalt politischer Meinungen zu sensibilisieren. Dies gilt insbesondere für Jugendliche.

Davon ist Feralpi Stahl überzeugt. Um diese Überzeugung in die Tat umzusetzen, unterstützt Feralpi Stahl ein Projekt der politischen Bildung in der Oberschule am Merzdorfer Park.

Im Rahmen dieses Projekts nahmen die Schüler der neunten Klasse während der „Woche der Demokratie“ an verschiedenen Workshops zum Thema der Demokratie, Toleranz und Vielfalt teil. In einem Planspiel tauchten die Jugendlichen bspw. in die Rolle eines Stadtparlaments ein und diskutierten aktuelle lokalpolitische Themen. Darüber hinaus wurde der Begriff der Demokratie im Kontext der Biografien Riesaer Bürger, die Widerstand gegen die NS-Diktatur geleistet haben, eingehend diskutiert.

Am 20. Oktober dankte der Verein Sprungbrett e. V. aus Riesa als Initiatorin des Projektes dem Riesaer Stahlunternehmen für sein Engagement.



Vereinsvorsitzender Andreas Näther und Projektmitarbeiter Stefan Mettner überreichten an Werksdirektor Frank Jürgen Schaefer sowie den Personalleiter Dr. Martin Lenz eine kunstvolle Stele aus Glas, die im Rahmen der Projektwoche 2014 in Kooperation mit dem hiesigen Glashof e. V. entstand.

Feralpi Stahl engagiert sich vielseitig in der Region und fördert Projekte der Jugendarbeit im gesellschaftlichen und sportlichen Bereich. „Wir sind sehr stolz, einen Teil zur politischen Bildung von Jugendlichen beizutragen und möchten unsere Verantwortung als Unternehmen auch weiterhin wahrnehmen. Die Stele wird einen besonderen Platz erhalten“, so Werksdirektor Frank Jürgen Schaefer.

**Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:
Ing. Frank Jürgen Schaefer**



Schüler zu Gast bei Feralpi: Der 14. November wurde ein besonderer Tag, denn am 13. und 14. November fand der PMI Day (KMU Tag) statt - der nationale Tag der Kleinunternehmen (Confindustria), der den Schülern und Lehrern die Tore kleiner und mittlerer Unternehmen des italienischen Industrieverbands Confindustria für Unternehmensführungen und Treffen öffnete.

Auch Feralpi Siderurgica hat an diesem Projekt teilgenommen und dabei vier Klassen begleitet, die das Werk am Samstag, den 14. November, abwechselnd am Vormittag besucht haben. Die Gäste waren die Klassen 4D und 5D der Oberschule für angewandte Wissenschaft IISC C. Beretta aus Gardone Val Trompia und die Klassen 3A und 3E der Staatlichen Gesamtschule aus Travagliato.



Insgesamt durchschritten über einhundert Schüler das Tor von Feralpi Siderurgica und konnten mit eigenen Augen ein auf Hochtouren arbeitendes Industrierwerk betrachten. Das Ergebnis waren Augen voller Verwunderung und Neugier vor der Größe und Komplexität einer stahlverarbeitenden Anlage, die viele nur von außen oder vom Namen her kannten.

Für Feralpi war es eine Freude, die Pforten des Werks von Lonato del Garda zu öffnen und den Schülern das Werksinnere zu präsentieren. Fasziniert waren vor allem diejenigen, die sich bisher noch gar nicht bewusst waren, dass sie tagtäglich in engem Kontakt mit dem Stahl leben. Ziel war es, die Interessierten darüber zu informieren, wie wichtig die Tätigkeiten der kleinen und mittleren Unternehmen nicht nur für die Arbeitskräfte, sondern auch für die gesamte Region sind.

Die Jugendlichen konnten sich davon überzeugen, wie unsere italienischen Unternehmen stets die Zukunft im Blick haben, in der sie irgendwann selbst eine wichtige Rolle spielen werden. Weiter wurden den Schülern vermittelt, was nach Ansicht von Feralpi „Unternehmenskultur“ bedeutet, d. h. dass ohne die Bildung nichts erreicht werden kann und dass sie als Schüler an ihren Schulbänken Wichtiges für das spätere Leben lernen. Denn bereits bei der Schulbildung beginnt ihre Zukunft, egal welchen Beruf sie später auch ausüben werden.

Von großer Wichtigkeit war auch das Thema „Nachhaltigkeit“. Die Schüler konnten lernen, dass nachhaltige Prozesse in der Stahlherstellung bereits Realität sind.



- > 83 teilnehmende Unternehmen (+27 %)*
- > 43 Schulen (+10 %)*
- > 5.700 teilnehmende Schüler (+14 %)*

Der von AIB unterstützte „PMI Day“ war die erste einer Reihe ähnlicher Veranstaltungen, die in ganz Italien mithilfe der örtlichen Vereine des italienischen Industrieverbands Confindustria veranstaltet wurde.

PMI DAY 2015

Rekordteilnahme am 6. PMI Day mit über 850 beteiligten Unternehmen (+20 % gegenüber dem Vorjahr), über 34.000 Teilnehmern (+12 %) und 64 teilnehmenden Vereinen des italienischen Industrieverbands Confindustria in 78 Provinzen.

* GEGENÜBER 2014

BETEILIGUNG UND MITWIRKUNG.

So „schafft“ man ein nachhaltiges Projekt

Ein Beitrag der Abteilungen Einkauf, Technik und Umwelt und CSR

Gemeinsam wachsen. Dies ist das zugrunde liegende Leitmotiv des von Feralpi am 9. Juni in Lonato del Garda organisierten Treffens für einige unserer strategischen Zulieferer. Zwei der Hauptthemen auf der Tagesordnung, die auch einen Schulungstag umfassten, waren: 1. der Erhalt des EMAS-Zertifizierung (Eco-Management and Audit Scheme) von Feralpi Siderurgica SpA als höchste Anerkennung für Unternehmen, die ihre Umwelteffizienz freiwillig bewerten und verbessern, und 2. die Vorstellung der internationalen GRI G4 Richtlinien (Global Reporting Initiative), d. h. eines neuen Standards zur Bewertung der wirtschaftlichen, umweltpolitischen und sozialen Leistung.

Für die Feralpi-Gruppe ist Nachhaltigkeit der Weg, der das Unternehmen unter immer größer werdender Berücksichtigung der Umwelt, des Standorts und der Menschen in eine sichere Zukunft führt. Um ein gemeinsames Wachstum zu fördern, ist die Miteinbeziehung der Zulieferer des Unternehmens ein grundlegender Schritt.

Stimmen der Teilnehmer...



Elena Isacchi
Primetals Technologies Italy

„Eine nützliche Gelegenheit zur Vertiefung der Thematik zur sozialen Verantwortung von Unternehmen, die ich persönlich sehr interessant finde. Ich habe viele interessante Anregungen mitnehmen können. In Zusammenhang mit der EMAS-Umwelterklärung habe ich auch die grafische Lösung des Dokuments begrüßt, durch die der komplexe Sachverhalt ansprechend und leicht dargestellt wurde.“



Graziano Loda
INDAM Srl

„Die Informationen zur Unternehmenspolitik und die erzielten Ergebnisse sehe ich positiv. Die Aufforderung zur Mitwirkung, sprich an der Weiterentwicklung und an der weiteren Nutzung der Grundprinzipien ist von fundamentaler Bedeutung.“



Romano Pezzotti
Fersovere Srl

„Die Schulungs- und Informationsveranstaltung hat nicht nur die Qualität der mit der Nachhaltigkeit verbundenen Projekte gut dargestellt, sondern auch die Weitsichtigkeit der Feralpi-Gruppe belegt, mit der sie diese Leitlinien mit dem Ziel eines verantwortungsbewussten Wachstums vorausschauend umsetzt.“





Susan G. Komen Italia
lädt ein zur Teilnahme am

RACE FOR THE FUTURE

Drei Tage, die dem Thema
„Sport, Gesundheit
und Wohlbefinden“ und
dem Kampf gegen den
Brustkrebs gewidmet sind.



1. Ausgabe
BRESCIA - PIAZZA VITTORIA
16., 17. und 18. Oktober 2015

Susan G. Komen Italien

Susan G. Komen ist eine Non-Profit-Organisation, die auf ehrenamtlicher Tätigkeit basiert. Seit dem Jahr 2000 widmet sie ihre Aktivitäten dem Kampf gegen den Brustkrebs. Die Organisation ist die erste europäische Schwesterplattform von „Susan G. Komen for the Cure“ aus Dallas, USA, der größten internationalen Institution, die seit mehr als 30 Jahren auf diesem Gebiet tätig ist. Die Ziele des Vereins sind die Förderung der sekundären Prävention (d. h. der Frühdiagnose), die Versorgung der von der Krankheit betroffenen Frauen mit geeigneten und aktuellen Informationen, die Verbesserung der Behandlungsqualität und die Schaffung von wirtschaftlichen Ressourcen zur Hilfe anderer in diesem Bereich tätigen Vereinen, um diesen ein gutes Arbeiten zu ermöglichen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.komen.it

> **6.500** angemeldete Veranstaltungsteilnehmer

> **610** kostenlos durchgeführte Gesundheitsleistungen zur Früherkennung von Brustkrebs (und vieles mehr)



Zeit zu laufen. Auch gegen den Krebs.

Ein Beitrag der Abteilung CSR

Auf die Plätze, fertig, los! Das Ziel - das Besiegen von Brustkrebs - ist ein schwieriges, aber kein unerreichbares Ziel. Und wenn Laufen dem Körper guttut, dann ist die Teilnahme an der Laufveranstaltung „Race for the cure“, die vom Verein Susan G. Komen organisiert wurde, umso förderlicher.

Am 16., 17. und 18. Oktober begrüßte Brescia fast 6.500 Menschen, die sich zu dieser Veranstaltung und natürlich dem „Wettkampf“ verabredet hatten. Mit jedem Schritt durch den charakteristischen rosafarbenen Bogen haben die Teilnehmer dabei symbolisch die Aktivitäten des Vereins unterstützt.

Auch die Feralpi-Gruppe wollte ihren Beitrag zur Unterstützung der wohltätigen Veranstaltung leisten, die mittlerweile der größte Wohltätigkeitslauf in Italien ist. Die Laufveranstaltung „Race for the Cure“ findet nun schon seit mehreren Jahren statt und wurde bereits in Städten wie Rom, Bologna und Bari ausgetragen.

2015 fand der Lauf zum ersten Mal in Brescia statt. Es handelt es sich um eine Veranstaltung, die viele Initiativen im Bereich Gesundheit, Sport, Wohlbefinden und Solidarität umfasst und die sonntags traditionell mit dem 5-km-Lauf und dem 2-km-Spaziergang endet. Zu den Teilnehmern zählen auch die wichtigsten Krankenhäuser Italiens: Spedali Civili di Brescia (Staatl. Krankenhäuser von Brescia), Poliambulanza (Poliklinik), Gruppo San Donato, ASL (Sanitätsbetrieb) von Brescia mit dem Patronat des Gemelli Krankenhauses (Mailand).

„Race for the Cure“ ist nicht nur irgendein „Lauf“, denn an den beiden Tagen vor dem Wettkampf wurde an einem der wichtigsten Plätze der Stadt das „Gesundheitsdorf“ organisiert, in dem neben zahlreichen kostenlosen Vorsorgeleistungen zur Früherkennung von Brustkrebs viele weitere Gesundheitsleistungen für über 610 Patienten angeboten wurden.

Mit den Geldern, die durch „Race for the Cure“ gesammelt werden konnten, konnte Komen Italia seit dem Jahr 2000 über 2,4 Millionen Euro für die Umsetzung von insgesamt 290 Projekten (eigene und von anderen Vereinen) im Kampf gegen den Brustkrebs zur Verfügung stellen. Zu diesen Projekten gehören Weiterbildungen für Gesundheitsfachkräfte, Schulungsprogramme zur Vorsorge für gesunde Frauen und Schülerinnen, klinische Dienstleistungen für die Wiedererlangung des psychischen und physischen Wohlbefindens von operierten Frauen und der Erwerb von Geräten für die Diagnose und Behandlung von Neoplasien der Brust.



... und wir sind weiterhin EMAS-registriert

Validierung der aktualisierten Umwelterklärung von Feralpi Siderurgica

Ein Beitrag von Eric Filippini

Stillschweigende Verlängerungen gibt es hier nicht. Im Gegenteil: EMAS setzt für die Verlängerung der Registrierung gründliche Kontrollen unter sehr genauen Vorgaben voraus. Feralpi Siderurgica hat diesen Test – bei dem ein positives Ergebnis nie selbstverständlich ist – mit Bravour bestanden.

Im Oktober fand die dritte Kontrollprüfung durch den TÜV zur Weiterführung der EMAS-Registrierung statt. Die betreffenden Kontrollen wurden von der Zertifizierungsstelle ausgeführt, die auch für die Prüfung der Daten zu den Umwelleistungen des Unternehmens verantwortlich ist. Im Fokus stehen dabei vor allem der Rohstoff-, Energie- und Wasserverbrauch, die Luft- und Wasserschadstoffemissionen sowie die Abfallerzeugung und -verwertung. Das Verfahren sieht vor, dass nach Abschluss der beiden Prüftage (bei positivem Ergebnis) die Umwelterklärung von Feralpi validiert wird, die neben den aktualisierten Verbesserungsprogrammen noch weitere qualitative Umweltinformationen enthält.

Die Prüfung hat somit das ordnungsgemäße Funktionieren des Umweltmanagementsystems erneut bestätigt. Es wurden keinerlei Verstöße gegen die Vorschriften festgestellt, weder bei der Prüfung der Unterlagen noch bei den Kontrollen vor Ort in den Produktionsabteilungen oder auf dem gesamten Betriebsgelände. Für Feralpi Siderurgica ist dies mittlerweile die dritte

Umwelterklärung und man kann mit Stolz behaupten, dass das Umweltmanagementsystem, dessen Wirksamkeit hier bestätigt wurde, dank der Mitarbeit von Ihnen allen sehr gut funktioniert.

Nun besteht das Ziel darin, die eingeschlagene Richtung energisch weiterzuverfolgen. Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass diese Ausgabe von VerdeFeralpi (für die Beschäftigten von Feralpi Siderurgica) eine Beilage enthält, die Sie einlädt, Ihre Erfahrungen auf kreative Weise in diesen Prozess einfließen zu lassen.

Notieren Sie neue Verbesserungsvorschläge und reichen Sie diese an uns ein, entweder über die zur Verfügung stehenden Behälter oder per E-Mail an emas@it.feralpigroup.com.

Nachdem wir in der letzten VerdeFeralpi-Ausgabe Ihre wichtigsten Vorschläge und die daraufhin von Feralpi umgesetzten Maßnahmen vorgestellt haben, sind wir nun soweit, die Liste mit Vorschlägen zu erneuern und zu verbessern – mit Vorschlägen von Ihnen allen, die täglich bei Feralpi arbeiten und die nicht nur mit den jeweiligen Bereichen und Anlagen bestimmter Arbeitsplätze, sondern auch mit den gemeinsam genutzten Bereichen vertraut sind. Nur dank dieser kontinuierlichen Beiträge ist es möglich, dass der Verbesserungsprozess reibungslos voranschreitet.

Eine ausführliche Darstellung der wichtigsten Inhalte des Dokuments „Aktualisierte Daten 2015“ der Umwelterklärung finden Sie in Kürze online. Die Analyse der Leistungen und der Verbesserungspläne von Feralpi Siderurgica erscheint in einer speziellen Beilage in der neuen Ausgabe unserer Unternehmenszeitschrift.

Sie sind Mitarbeiter von Feralpi Siderurgica und haben Verbesserungsvorschläge? Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit und tragen Sie zur Verbesserung unserer Umwelleistungen bei!

• **Werfen Sie Ihren Vorschlag mit allen erforderlichen Angaben in den entsprechenden Behälter im Unternehmen.**

• Oder schreiben Sie uns an emas@it.feralpigroup.com



Neues Labor „Carlo Nicola Pasini“ für IIS CEREBOTANI

Ein Beitrag von Prof. Fabrizio Facchinetti (IIS Cerebotani)



Eine weitere Komponente für das Projekt „Wechsel von der Schule in den Beruf“ in Lonato del Garda

„Mit einer Kombination aus theoretischer und praktischer Ausbildung lässt sich die Lücke zwischen Schule und Unternehmen am besten verkleinern und am Ende ganz schließen“, erklärte Giuseppe Pasini, Präsident der Feralpi-Gruppe. „Ich bin stolz darauf, dass das Labor nach meinem Vater benannt wurde, denn er betrachtete eine qualifizierte Ausbildung als wesentliches Element für Wettbewerbsfähigkeit. Dieses Labor zeigt, wie wichtig die Jugend für Feralpi ist, schließlich stellt sie eine wichtige Kraft zur Erhöhung des Wettbewerbsniveaus der Unternehmen dar, auch international.“

Giuseppe Pasini (der selbst Schüler an der IIS Cerebotani war, Anm. d. Red.) erklärt weiter: „Zudem unterstützt Feralpi schon heute den Wechsel von der Schule in den Beruf. Aktuell nehmen an dem Projekt am Sitz in Lonato del Garda etwa zehn Schüler teil, die im vierten und fünften Jahr an der IIS Cerebotani sind. Angesichts der bisher äußerst positiven Ergebnisse werden es das nächste Mal sogar noch mehr sein.“

„Das gesamte Engagement für dieses Labor verdeutlicht, dass eine Region alle zur Verfügung stehenden Synergien vereinen kann, wenn es um die Realisierung eines wertvollen Projekts geht. Dabei spielte auch die Offenheit der Wirtschaft gegenüber dem Projekt eine wichtige Rolle, denn in diesem Fall war man den gesetzlichen Bestimmungen zur Kombination von Schule und Beruf einen Schritt voraus (die entsprechende Durchführungsverordnung wird noch erwartet)“, erläutert Vincenzo Falco, Leiter der Fachoberschule „L. Cerebotani“.

Roberto Tardani, Bürgermeister der Gemeinde Lonato del Garda, betont: „Die lokalen Synergien sind eine treibende Kraft bei der Förderung der Ausbildung unserer Jugend. Es erfüllt mich mit Stolz, wenn ich sehe, dass in der Region Unternehmen ansässig sind, die bereit sind, in die Ausbildung (insbesondere die fachliche) zu investieren“.

Ein neues Chemie- und Physiklabor für die Fachhochschule „Luigi Cerebotani“ in Lonato del Garda. In der nach Carlo Nicola Pasini, dem Gründer der Feralpi-Gruppe, benannten Schule fand am 5. November die Einweihungsfeier statt. Die Fertigstellung des Labors ist ein Musterbeispiel dafür, wie mithilfe lokaler Synergien und regionaler Möglichkeiten öffentlich-private Partnerschaften effektiv helfen und einen wertvollen Beitrag für die Ausbildung, aber auch für die Gesellschaft leisten können.

Das Labor konnte aufgrund des strategischen Zusammenwirkens der Provinz Brescia, der Gemeinde Lonato del Garda, der schulischen Einrichtung und der Unternehmen, die dieses Projekt gefördert haben, verwirklicht werden. Neben der Feralpi-Gruppe unterstützten auch Co.Me.Ca und Huntsman Surface Sciences die Initiative.

Das der instrumentellen Chemie gewidmete Labor wurde in nur vier Monaten fertiggestellt, um den regulären Schulbetrieb nicht zu stören. Die Provinz Brescia kümmerte sich um die Baumaßnahmen am Gebäude, danach folgte die Einrichtung des Labors, welches inzwischen bereits benutzt wird.

Das Labor wurde in Gedenken an den Gründer von Feralpi „Carlo Nicola Pasini“ getauft, um die mehr als 20-jährige Zusammenarbeit zwischen IIS Cerebotani und der Gruppe aus der Stahlbranche zu würdigen.

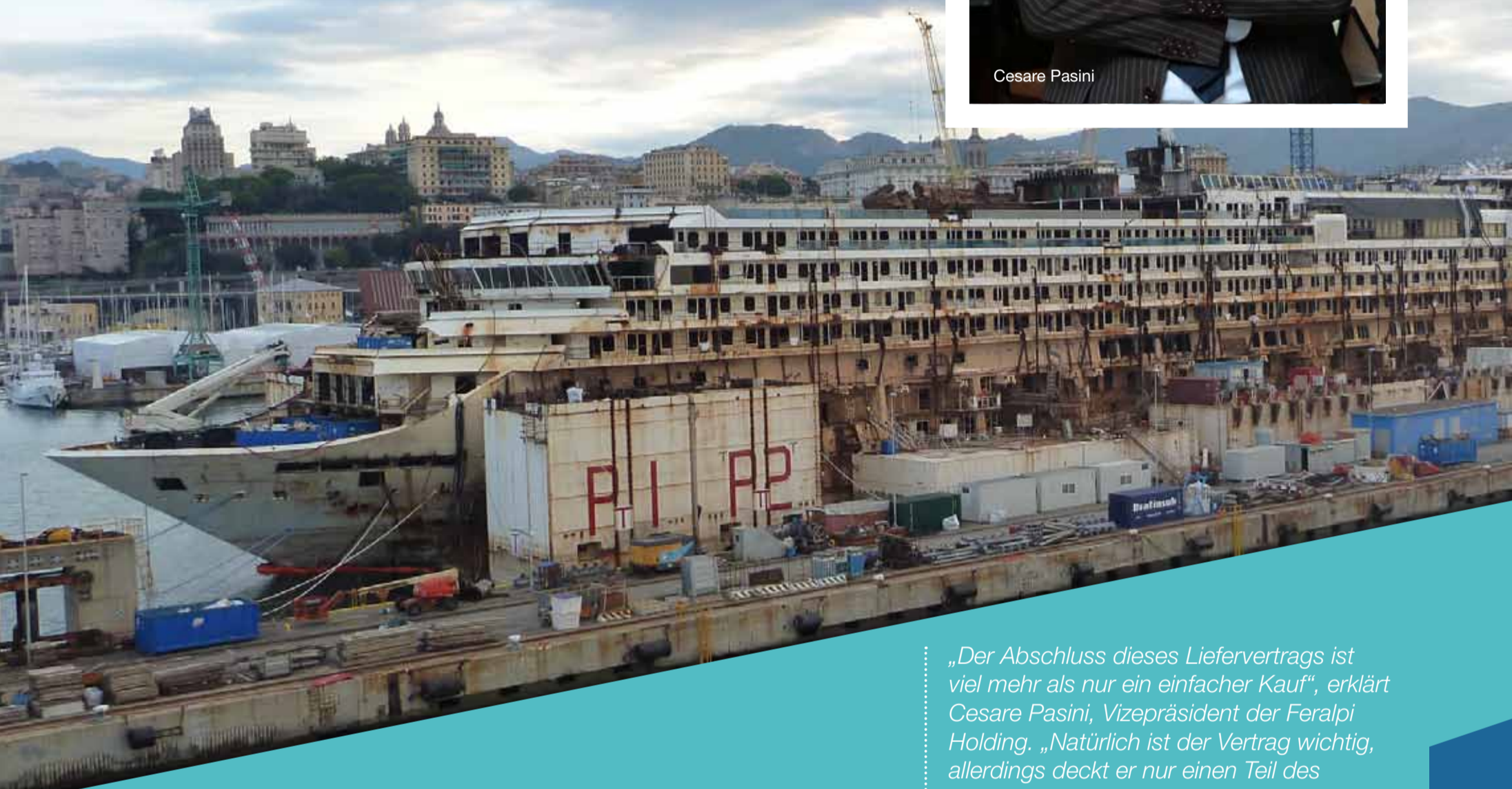


Von links: Fabrizio Facchinetti, Michele Gazzaretti, Nicola Bianchi, Roberto Tardani, Vincenzo Falco, Giuliano Cremonesi und Giuseppe Pasini





Cesare Pasini



Costa Concordia

Wiederverwertung des Stahls

Ein Beitrag der Abteilung Einkauf

Die Costa Concordia ist ein anschauliches Beispiel dafür, dass Stahl ein Material für die Ewigkeit ist. Eine fortdauernde Kraft und Symbol der Kreislaufwirtschaft, der noch nicht einmal eine Tragödie dieses Ausmaßes (eine Tragödie, die noch lange in den Chroniken und den Erinnerungen der Menschen verankert bleiben wird) etwas anhaben kann. Der Stahl der Costa Concordia wird durch Feralpi Siderurgica zu neuem Leben erweckt.

Die 23.000 Tonnen Stahl des Schiffes werden in den Lichtbogenöfen der Feralpi-Gruppe, die das Exklusivrecht am Eisenmetall des Schiffes erhalten hat, wiederverwertet.

Das Wrack des Passagierschiffs mit der höchsten Tonnage, das jemals gesunken ist, ist am Liegeplatz „Ex Superbacino“ im Hafen von Genua vertäut und befindet sich im Eigentum der Ship Recycling SCARL, die sich aus der RTI Saipem SpA und der Officine Meccaniche Navali e Fonderie San Giorgio SpA zusammensetzt. Die Ship Recycling SCARL leitet den Rückbau und die Verschrottung des Wracks.

Dieses Konsortium hat auch den Veräußerungsvertrag über die 23.000 Tonnen Stahl mit Feralpi Siderurgica unterzeichnet, denn die Anlagen von Feralpi Siderurgica in Lonato del Garda sind (mit Scheren, Schreddern und vielem mehr) bestens dazu geeignet, den Schrott für das Einschmelzen vorzubereiten. Der Schrott aus dem Wrack der Costa Concordia wird geschmolzen, um daraus bei Acciaierie di Calvisano (Feralpi-Gruppe) Sonderstähle produzieren zu können.

„Der Abschluss dieses Liefervertrags ist viel mehr als nur ein einfacher Kauf“, erklärt Cesare Pasini, Vizepräsident der Feralpi Holding. „Natürlich ist der Vertrag wichtig, allerdings deckt er nur einen Teil des Schrotts ab, den die Feralpi-Gruppe jedes Jahr verbraucht. Für uns ist dies nach dem Rückbau des Schiffes ein wichtiger Schritt nach vorne, da wir Stahl, der an einer der größten Tragödien unseres Landes beteiligt war, zu neuem Leben erwecken und somit die Möglichkeit schaffen, durch neue Projekte in die Zukunft zu blicken.“

Für den Transport vom Hafen in Genua zum Werk in Lonato del Garda ist die Gesellschaft Germani S.p.A. aus San Zeno Naviglio (Brescia) zuständig, ein etabliertes Unternehmen, das bereits seit fünf Jahrzehnten landes- und europaweit verschiedene Güter transportiert, dabei mit den größten Industriekonzernen zusammenarbeitet und für zahlreiche Unternehmen aus der Abfallverwertung und -behandlung ein wichtiger Transportpartner ist.





AIC – die „ersten vierzig Jahre“

Ein Beitrag von Milena Saba (AIC)

Vierzig Jahre und kein bisschen alt. Für Automazioni Industriali Capitanio, allen bekannt als AIC, war das Jahr 2015 ein Meilenstein, der das Unternehmen mit Stolz erfüllt. Die Geschichte von AIC beginnt allerdings schon in den frühen Siebzigerjahren. In Odolo, einer Ortschaft, die in einem Tal in Brescia gelegen ist, spielt die verarbeitende Industrie seit jeher eine große Rolle und hier entstand 1975 auch das Fundament eines Unternehmens, das seitdem kontinuierlich auf internationaler Ebene expandiert. Dieses Wachstum verdankt es einem wichtigen Unterscheidungsmerkmal: die Erbringung hochwertiger, technisch fortschrittlicher und auf den Bereich Walzen spezialisierter

Dienstleistungen. Damals stellte AIC für die Region Rundstahl für Stahlbeton her, heute gehört das Unternehmen zu den wichtigsten Akteuren sowohl in der italienischen als auch der internationalen Industrielandschaft.

1992 ändert die Gesellschaft ihren Namen in „Automazioni Industriali Capitanio“ und beginnt mit der Erschließung neuer Märkte und der Planung neuer Produktionssysteme.

Dabei vernachlässigt AIC jedoch nie die Partnerschaften auf nationaler Ebene, bei denen maßgeschneiderte Lösungen im Mittelpunkt stehen, die mit präzisen Planungs-, Umsetzungs- und Prüfungsverfahren erstellt werden.

Vor allem verlor AIC nie seine ursprüngliche Idee aus den Augen: die Herstellung eines Produkts, eines Pakets aus Dienstleistungen und Lösungen, das auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt ist.

Auch aus diesem Grund hat die Gesellschaft vierzig Jahre nach der Gründung das Unternehmenslogo in „AIC Capitanio Tailored Automation“ geändert.

AIC weltweit führend im Bereich verfügbarer Technologien wie auch im Bereich Sicherheit

Die ersten Schritte in Richtung Ausland umfassen Nordeuropa und den Mittelmeerraum (vor allem die Türkei und Ägypten), es folgen Mittelamerika (Kuba, Mexiko, Guatemala), Nordamerika, Fernost, Russland und Indien.

Die Stahlindustrie und Umweltdienstleistungen sind mit 95 % die wichtigsten Sektoren der Geschäftstätigkeiten, zu denen primär Problemlösungen auf Basis fortschrittlicher Systeme zu maschinellen Sehen in Kombination mit Roboteranwendungen, die dazugehörigen Zertifizierungen und die Optimierung von Energieressourcen gehören. Auch die Erbringung von Dienstleistungen wie die Instandhaltung, die digitale Verwaltung von Dokumenten, die Lager- und Ersatzteilverwaltung und die fachliche Ausbildung spielt eine wesentliche Rolle. In dem Bewusstsein, dass Sicherheit eine Investition ist und nicht nur Unkosten darstellt, investiert das Unternehmen zur Entwicklung und Implementierung innovativer Sicherheitssysteme seit einigen Jahren verstärkt in den Bereich Forschung und Entwicklung. Dies stellt einen hohen Mehrwert dar, den nicht nur Feralpi zu schätzen weiß, sondern auch andere namhafte Unternehmen der Stahlindustrie wie bspw. ArcelorMittal und Gerdau, SiderPeru und Corporación Acerera Centroamericana.

AIC und Feralpi: eine Partnerschaft mit vielen Vorteilen

AIC und die Feralpi-Gruppe arbeiten gemeinsam an Forschungsprogrammen und -strategien, mit deren Hilfe innovative Lösungen implementiert und herausragende Produktionsleistungen sichergestellt werden sollen. In der Entwicklungs- und Erfolgsgeschichte von AIC nimmt Feralpi eine ganz besondere Rolle ein, denn AIC lieferte die elektrische Ausrüstung und die Automatisierungstechnik, die für die Erneuerung vieler Anlagen benötigt wurden.



AIC & Feralpi, eine langjährige Zusammenarbeit

- > EAF & Stranggussanlage – Stahlwerk Feralpi (Lonato)
- > Komplettes Walzwerk – Walzwerk 1 Feralpi (Lonato)
- > Schnellschnittanlagen und Entleerungsbereich – Walzwerk 2 Feralpi (Lonato)
- > Walzwerk für Walzdraht – Walzwerk 2 Feralpi (Lonato)
- > Sicherheitssysteme für Stahlwerk, Walzwerk 1 und 2 Feralpi (Lonato)
- > Vollständige Stabfertigungsstraße – Ductil Steel (Rumänien)
- > Stranggussanlage – Acciaierie di Calvisano (Italien)
- > Bedienungs- und Blockierpulte (TB) – Feralpi ESF (Deutschland)
- > Unterstützung bei der Wiederinbetriebnahme der Anlage, Umgestaltung der Automatisierungsdienste, Begichtung, Transport des Ofens, Entleerung und Rückverfolgung – Caleotto (Lecco)



Auszeichnung von Dino Capitanio (Präsident von AIC, rechts) und seinen Gesellschaftern Marco Capitanio und Sergio Giacomelli für Herrn Pasini (Präsident der Feralpi-Gruppe) als Zeichen des Dankes für das entgegengebrachte Vertrauen und die langjährige Zusammenarbeit.

Nicht nur Ingenieur.

Eine Leidenschaft für die Meteorologie

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Cristian Corna, Ingenieur. Bei Feralpi ist er im Bereich Unfallverhütung und Sicherheit tätig. Aber nicht alle wissen von seiner Begeisterung (und Sachkenntnis) in Bezug auf etwas, über das wir alle gerne sprechen: das Wetter. Genauer gesagt die Meteorologie.

Wann genau ist Ihre Leidenschaft für die Meteorologie entstanden?

Ich habe schon im Gymnasium gerne Temperaturen gemessen und einfache statistische Analysen durchgeführt, das war Ende der Neunziger und ich hatte nur ein einfaches Thermometer. Das Aufkommen des Internets hat mir diese „Arbeit“ sehr erleichtert, da ich in Echtzeit die Daten der verschiedenen Stationen des lombardischen Wetterzentrums und insbesondere der Station in Brignano Gera d'Adda (Bergamo) abrufen konnte.

Diese Leidenschaft wurde mit der Zeit immer größer und seit 2012 betreibe ich in meinem Wohnort Bariano (Bergamo) eine eigene halbprofessionelle Station.

Wie genau werden Wettervorhersagen erstellt?

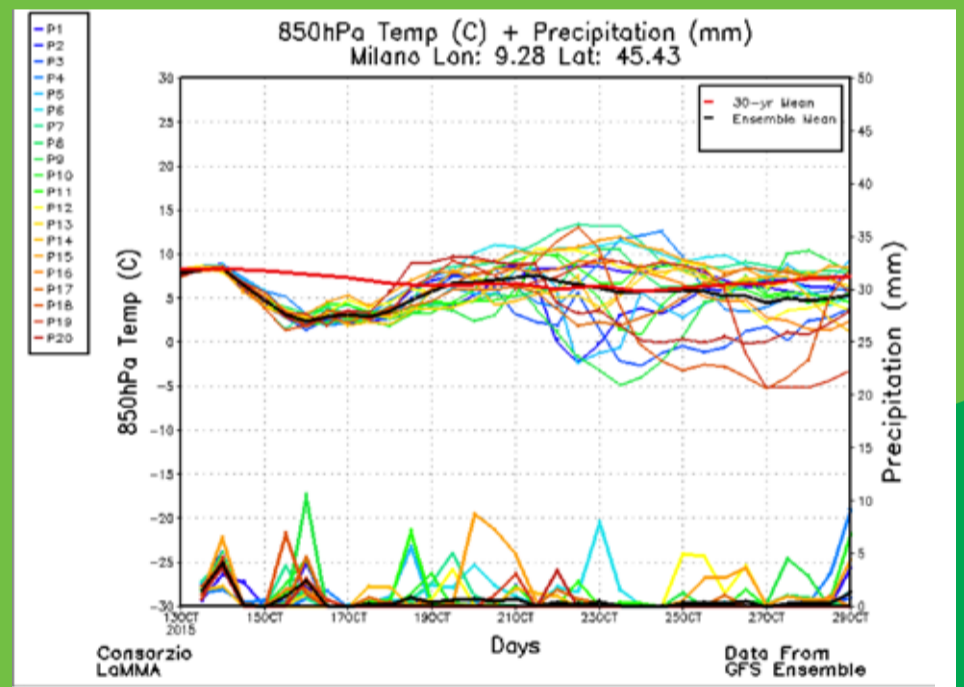
Die Meteorologie ist der Bereich der Wissenschaft, der sich mit den physikalischen Phänomenen in der Erdatmosphäre beschäftigt. Genutzt hierzu wird eine Flüssigkeit, deren Verhalten mithilfe des Systems von partiellen Differentialgleichungen beschrieben werden kann, das im 19. Jahrhundert von Claude-Louis Navier und George Gabriel Stokes formalisiert wurde. Leider stellt die analytische Lösung dieser Gleichungen bis heute eines der sieben ungelösten Probleme der modernen Mathematik dar. Derzeit ist es unmöglich, das Wetter (auch sehr kurzfristig) sicher vorherzusagen. Die Wettervorhersagen werden heute mit Großrechnern erstellt und als Basis dienen dabei Werte zu Druck, Temperatur und Windgeschwindigkeit (in ihren drei räumlichen Komponenten), die mithilfe von Wetterballons und Satelliten gemessen werden. Über eine angenäherte Auflösung der Navier-Stokes-Gleichungen wird mit den entsprechenden atmosphärischen Parametern der wahrscheinlichste Wetterverlauf ermittelt, wobei die Zuverlässigkeit bei mittel- oder langfristigen Vorhersagen erheblich sinkt.

Kann die Zuverlässigkeit der Vorhersagen verbessert werden?

Für mittelfristige Vorhersagen gibt es inzwischen die sogenannten Ensembles, das sind Wahrscheinlichkeitsmodelle, bei denen mehrere (in der Regel zwanzig) Simulationen berechnet werden. Dabei wird von leicht unterschiedlichen Ausgangsbedingungen ausgegangen, um eine Art Durchschnitt zu erhalten. Das Maß an Unsicherheit ist direkt proportional zur Streuung der Parameter, die in den einzelnen Analysen berechnet werden (auf dem Bild: ein gutes Beispiel für Mailand). Die länger- und langfristigen Vorhersagen werden hingegen berechnet, indem eine Reihe von Klimaindizes mit ähnlichen Konfigurationen, die in der Vergangenheit bereits aufgetreten sind, verglichen und sogenannte „Telekonnektionen“ (das sind Schemata atmosphärischer Zirkulation zu Druck und Temperaturen), verwendet werden, die sich beim Wetter zyklisch wiederholen. Es handelt sich um experimentelle Analysen mit relativ geringer Zuverlässigkeit.....



Cristian Corna auf Island in der Gletscherlagune Jokulsarlon. Der Gletscher im Hintergrund heißt Vatnajökull und ist nach der Antarktis und Arktis die größte Eismasse der Welt.



Wie wird sich die Meteorologie entwickeln? Wird sich die Vorhersagefähigkeit verbessern?

Um sie zu verbessern, müssten die Navier-Stokes-Gleichungen gelöst werden. Auf jeden Fall wird es dank der stetig steigenden Rechenleistung möglich sein, die Orografie der verschiedenen Gebiete mit immer feinmaschigeren Gitternetzen zu diskretisieren (VIDEO). Das sollte zu einer größeren Präzision bei der geografischen Standortbestimmung der Phänomene führen, insbesondere bei konvektiven Phänomenen wie Gewittern, deren Bestimmung momentan noch sehr kompliziert ist.

Was halten Sie von Wetter-Nachrichten?

Bei ihnen besteht der größte Verbesserungsbedarf; insbesondere bei den Medien (Fernsehnachrichten und Internetseiten, zum Glück nicht alle). Es ist absurd, ständig von „Polarkälte“ und „Rekordhitze“ zu reden. Die niedrigsten Temperaturen, die im letzten Jahrhundert in einer Ebene gemessen wurden (-26 °C in der Emilia-Romagna im Jahr 1956 und im „legendären“ Jahr 1985), sind vergleichbar mit den Temperaturen, die am Südpol im Hochsommer herrschen. Die Höchsttemperaturen in Italien hingegen schwanken zwischen 38,6 °C im Aostatal und 47-48 °C auf den Inseln, dazwischen liegt Mittelitalien mit 41-45 °C.

Eine kleine Anekdote?

Das Clay Mathematics Institute in Cambridge, Massachusetts, ist bereit, jedem, dem es gelingt, eine nachweisbare Lösung der Navier-Stokes-Gleichungen zu formulieren, eine Million US-Dollar zu zahlen. Das wäre doch eine tolle Möglichkeit, der Gemeinschaft einen Dienst zu erweisen ... und gleichzeitig das eigene Konto zu füllen.



Entspannung finden mit tibetischen Klangschalen

von GianCarlo Visinoni

Die Töne der Klangschalen bringen die Seele zum Schwingen. Auf diese Weise werden Spannungen gelöst, die Selbstheilung gefördert und unsere Fähigkeiten können sich frei entfalten.

Vor etwa fünf Jahre habe ich aus Neugier an einem „Konzert mit tibetischen Klangschalen“ teilgenommen und dort den Maestro Piotr Owojdzinski kennengelernt, erster Violoncellist des Orchesters der „Arena di Verona“, der einen Abend mit diesen seltsamen und mir bis dahin unbekannt Instrumenten leitete.

Die Vorstellung des Maestros hat mich vollkommen begeistert; die Harmonie, die diese Schalen verbreiteten und die Schwingungen, die das Publikum verzauberten.

Die Neugierde und das Interesse, die dieser Abend hervorgerufen hatte, führten dazu, dass ich am Seminar „Klangmassage mit tibetischen Klangschalen – Stufe 1“ teilnahm. Es folgten die Stufen 2 und 3 sowie eine Prüfung mit Supervision durch den Maestro und eine polnische Musikexpertin, nach der ich die Qualifizierung zur Verwendung der Klangschalen nach der Methode von Peter Hess und Donavit erhielt.

Ein kurzer Hinweis zu Ursprüngen und Verwendung

Die alten tibetischen Klangschalen stammen aus der Zeit, als der indische Buddhismus in Tibet noch nicht verbreitet war. Bei der Erforschung des Ursprungs und der Verwendung stieß man auf die Ur-Religion „Bön“, deren Mönche sowohl den Wert als auch die Anwendung auf dem menschlichen Körper überlieferten. Die Bönpo-Mönche, die oberste Klasse der Bön-Mönche, wurden als Schamanen angesehen und nur sie durften mit den Schalen den Geist von Menschen heilen, die Symptome von nicht sichtbaren Krankheiten aufwiesen.

In Indien wurden die Schalen von den großen Meditationsmeistern verwendet, um die Energiezentren ins Gleichgewicht und Körper und Geist in Einklang zu bringen.

Andere Quellen berufen sich auf die Zeit um 2000 v. Chr. und die Bergregionen des Himalaja: Tibet, die Mongolei, Nordindien, China und Nepal, wo sie auf die vielfältigsten, aber auch seltsamsten Arten genutzt wurden: als Spendenschalen, als Kochgeschirr oder auch als wunderwirksame Instrumente. In Nepal aßen die Wöchnerinnen aus den Schalen, um den Mineralsalz-mangel auszugleichen und sie wurden verwendet, um negative Energien und emotionale Blockaden zu vertreiben.

In Kombination mit den traditionellen Holzklöppeln werden sie zu kostbaren Musikinstrumenten, mit deren Hilfe ein meditativer Zustand erreicht werden kann, der Entspannung und Konzentration fördert.

Ihre doppelte Funktion: Sie verbreiten Schwingungen und erzeugen einen harmonischen Ton, der inneren Frieden ermöglicht und die Seele berührt. Es geht darum, den Menschen mit dem Kosmos in Einklang zu bringen; schon in früheren Zeiten wurde der Körper als Gesamtheit von Mikro- und Makrokosmos gewürdigt. Sie müssen als Einheit denken, handeln und leben, um ein angemessenes Gleichgewicht und so die Gesundheit zu erhalten.

Die Schalen wurden und werden aus einer speziellen Legierung mit sieben Metallen geschmiedet: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Quecksilber und Blei.

Erfahrungen und Eindrücke

Anhand meiner eigenen Erfahrungen aus mehr als hundert Einzel- und Gruppenbehandlungen kann ich sagen, dass sich als Erstes ein Zustand tiefer Entspannung beobachten lässt. Doch die Schalen können, wenn sie richtig angeschlagen werden, noch weit mehr: Sie wirken in der Tiefe auf Zellebene, bringen die Flüssigkeiten im Körper in Bewegung und lösen sowohl physische als auch emotionale Blockaden.

Die Behandlungen dauern, sowohl bei Einzelpersonen als auch in der Gruppe, etwa 50-60 Minuten. Die Personen legen sich meist auf eine Matte, werden in eine Decke eingehüllt und gebeten, sich so bequem wie möglich hinzulegen, sich vor allem treiben zu lassen und zu beobachten, wie der eigene Atem allmählich länger und ruhiger wird.

Umgeben von den angenehmen Tönen und Schwingungen wird der mentale „Alpha“-Zustand erreicht, der vergleichbar ist mit dem Zustand kurz vor dem Einschlafen oder kurz vor dem Aufwachen: ein Zustand zwischen Schlafen und Wachen, in dem wir den Ideen und Eingebungen, für die wir sonst zu beschäftigt sind, freien Lauf lassen können.

Es ist wirklich erstaunlich zu beobachten, dass sich selbst sehr ernste Menschen oder Menschen mit Angst vor Kontrollverlust am Ende vertrauensvoll hingeben und bestätigen, dass eine Veränderung stattgefunden hat: Die Augen beginnen zu strahlen, der Geist – eingehüllt in eine weiße, weiche Wolke – ist frei von den Millionen von Gedanken, die ihn normalerweise bevölkern; ein Gefühl von Leichtigkeit und Leere macht sich breit.

Es ist nicht leicht, eine allgemeingültige Beschreibung für ein vorwiegend emotionales Phänomen zu formulieren; ich halte das auch gar nicht für wichtig oder richtig, da jede Person einzigartig ist und anders reagiert. Aber nicht nur das: Selbst ein und dieselbe Person kann jedes Mal etwas anderes wahrnehmen, da sich unser Organismus – auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind – jeden Tag wandelt.

Wie immer muss man, wenn man etwas ausprobieren und beurteilen möchte, es einfach wagen und sich ohne Angst auf eine Erfahrung einlassen, die zu tiefem körperlichem und geistigem Wohlbefinden führt.



Ich arbeite seit Jahren mit dem Kulturverein „Savita“ in Montichiari (Via Tito Speri 49) zusammen und veranstalte immer am letzten Donnerstag im Monat einen Entspannungsabend mit Klangschalen und Gongs.



RadSPORT Das Jahr der „TRICOLORE“

Am Sonntag, den 21. Juni, wurde eine der schönsten und unvergesslichsten Episoden der Geschichte von Feralpi Montecolare geschrieben: In Abano Terme (Padua) wurde der Junior Cristian Scaroni **italienischer Meister auf der Straße.**

Auf diesen Meistertitel war Tiziano Gozio seit dem Ende der letzten Saison fokussiert: Der aus Gussago stammende Teamchef hatte Stunden damit verbracht, sich die Strecke genau einzuprägen, Wettkampfstrategien zu entwickeln und seine vielversprechenden jungen Mannschaftsmitglieder zu bewerten.

Vier Mannschaftskapitäne wurden direkt vom Komitee der Region Lombardei ausgewählt, um den Verein Grün-Schwarz zu repräsentieren: Andrea Borlini, Nicola Cesaro, Imerio Cima und Cristian Scaroni – vier Zugpferde des Vereins Feralpi Montecolare. Jeder Einzelne mit einer klar definierten Rolle, sie alle optimal trainiert und fest entschlossen nicht zu enttäuschen.

Zwei Szenarien waren möglich: ein großer Endspurt mit dem ausdauernden Imerio Cima an der Spitze oder die Zieleinfahrt nacheinander mit dem Kletterer Cristian Scaroni, der die Gegner in Schach hält. Für Tiziano Gozio war kein anderer Prolog möglich. 13:00 Uhr, 170 Fahrer in der Startaufstellung, 30 aus der Lombardei – alle hochkonzentriert und entschlossen, diese insgesamt 137 km in zehn Runden zu bezwingen, wobei die größtenteils flache Strecke auch die Steigung Centouno bereithält.

Dann die erste Schrecksekunde in der zweiten Runde: Imerio Cima stürzt; sein Rad wird schwer beschädigt und ist unbrauchbar. Die Situation wird mit kühlem Kopf gemeistert: sofortiger Austausch des Rads und ein unbeugsamer Andrea Borlini, der durch seine erstklassige Leistung die entstandene Lücke zwischen der Spitze aus Lonato und dem Rest des Feldes wieder schließen kann.

Das Rennen bleibt bis zum Schluss kontrolliert: nur wenige Ausreißversuche, die sofort unterbunden werden, weil bei einem solchen Wettkampf niemand bereit ist, etwas zu verschenken.

In der letzten Runde hebt sich der Vorhang für den letzten Akt: Die Stars des nationalen Jugendradsports drängen nach vorne und führen abwechselnd, als Erstes Simone Bevilacqua, Kapitän der ausrichtenden Mannschaft Work Service, es folgen Alan Giacomelli (Sc. Cene) mit Edoardo Francesco Faresin (Pressix P3 Mito Sport) und Cristian Scaroni, die den Ausreißer auf dem letzten Kilometer einholen.

Ein perfektes Szenario für Teamchef Gozio, der gespannt darauf wartet, in Jubel ausbrechen zu können: Scaroni im Führungsquartett ist bereit zu einer Zieleinfahrt nacheinander und Imerio Cima an der Spitze des Verfolgungsfeldes ist bereit, den Endspurt der Gruppe für sich zu entscheiden.

Dann die Eingebung – schnell, punktgenau, zuverlässig – von Scaroni, der wenige Pedaltritte vor der weißen Linie die Hände hebt: Der Titel gehört ihm, er hat gewonnen, der Jubel des Publikums und seiner geliebten Menschen gilt nur ihm.



9 Sekunden später beendet Cima die Verfolgungsjagd und wird Sechster.

Es ist auch eine Bestätigung für den scharfsichtigen Teamchef Gozio, der diesen Sieg so mitreißend feiert, mit einer Freude, die sofort an das Jahr 2011 erinnert, in dem sich Davide Martinelli bei der Landesmeisterschaft im Einzelzeitfahren, ebenfalls unter der Leitung von Tiziano Gozio, das Tricolore-Trikot verdiente.

Dieser Tag gehört jedoch dem 17-jährigen Cristian Scaroni aus Botticino, von klein auf Teil des Montecolare; zunächst bei den Schülern U11 unter Teamchef Pagnoni, dann bei den Schülern U15 unter Teamchef Marsaglio und schließlich in der Jugend U17 unter Marcello Bregoli. Er steigerte seine Leistung kontinuierlich und durfte letztes Jahr als Mitglied der Nationalmannschaft an der Schweizer Tour de Pays du Vaud teilnehmen, wo er einen guten 5. Platz belegte. Seine Qualitäten als Kletterer zeigten sich auch in der laufenden Saison: Bronze bei der Regionalmeisterschaft in Prevalle, zwei 2. Plätze (unter anderem beim renommierten internationalen Großen Preis von Roero) und zwei Siege, die 40. Falcone-Trophäe in Terracina und der 1. Platz bei der italienischen Straßenmeisterschaft.

Der italienische Meister Cristian Scaroni: respektvoll, aber auch entschlossen, seine Augen spiegeln seine Emotionen wider und die Sommersprossen in seinem Gesicht erinnern daran, wie jung er noch ist.

Einen Monat später besiegelt Filippo Pastorelli bei der **italienischen Bahnrad-Jugendmeisterschaft in Dalmine** die enge Bindung zwischen Feralpi Montecolare und dem Tricolore-Trikot: An drei der vier Wettkampftage sichert sich der 16-jährige aus Montichiari das italienische Meistertrikot. Die Erfolgsgeschichte beginnt am 21. Juli, als Pastorelli zusammen mit Daniele Donesana und Paolo Castelli das Mannschaftszeitfahren für sich entscheidet und Teamkollege Andrea Ferrari die Bronzemedaille erhält. Auch am zweiten Tag sind die Ergebnisse herausragend: Bei der Mannschaftsverfolgung gewinnen Filippo Pastorelli, Michele Gazzoli (Aspiratori Otelli MasterCrom), Andrea Berzi (Progetto Ciclismo Rodengo Saiano), Luca Rastrelli und Diego Bosini in 3'26"991 die zweite Goldmedaille. Das Quintett bricht zudem den italienischen Geschwindigkeitsrekord. Am dritten Tag belegt der Pastorelli, der „Mann für alle Fälle“, im

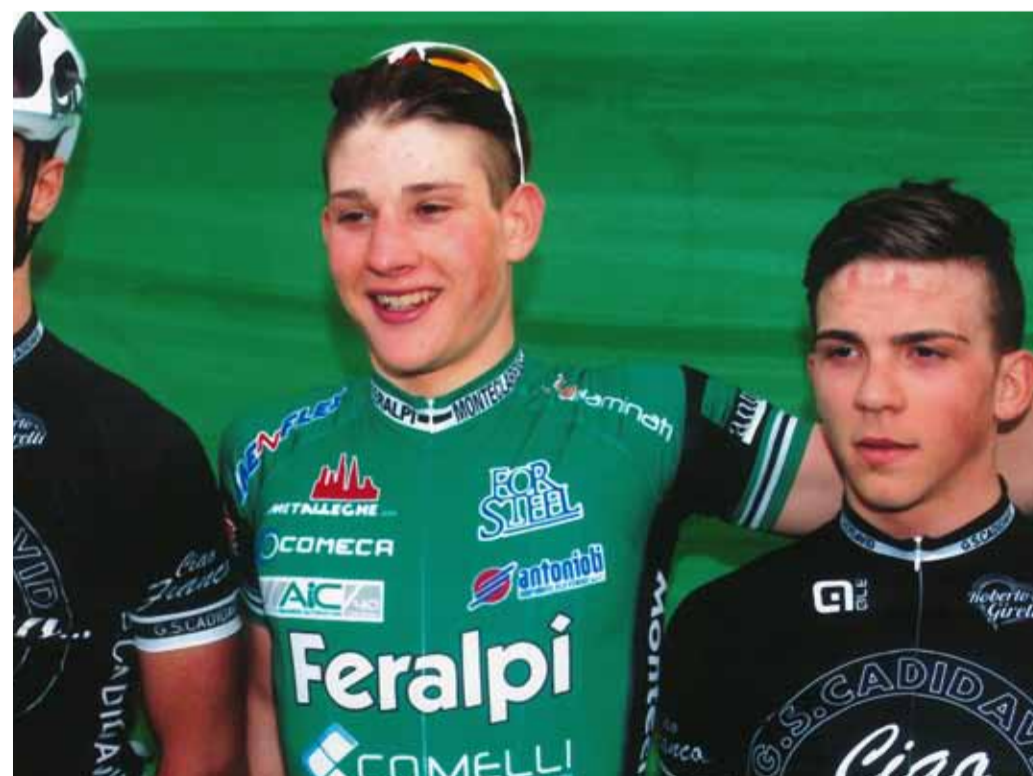


Punkterennen den 5. Platz. Der letzte Wettkampftag jedoch hält für ihn den Lorbeerkrantz bereit: Er sichert sich gemeinsam mit Michele Gazzoli den ersten Platz im Zweier-Mannschaftsfahren und somit das dritte Trikot. Aber das ist noch nicht alles ...



Ende August nahm der grün-schwarze Mannschaftskapitän Imerio Cima Tausende Kilometer von hier das wichtigste Projekt seines jungen Lebens in Angriff: Im kasachischen Astana sichert sich der Fahrer aus Lonato bei der Bahnrad-Weltmeisterschaft gemeinsam mit Carlo Alberto Giordani die Bronzemedaille im Zweier-Mannschaftsfahren. Imerio Cima ist unter den Besten der Welt, geschlagen nur von den Nationalmannschaften Russlands und Australiens. Ein großartiges Ergebnis, das ihn für all die Arbeit und vor allem aber auch für die verpassten Siege auf der Straße für die italienische Nationalmannschaft entschädigt. Am 04. Oktober kamen die letzten beiden Meisterschaftstrikots hinzu, wieder dank Imerio Cima, dieses Mal bei der italienischen Bahnrad-Nationalmeisterschaft auf der Radrennbahn Fassa Bortolo in Montichiari; für Feralpi Montecclarese praktisch vor der Haustür. Goldmedaille und Tricolore-Trikot für das Junioren-Quartett aus der Lombardei, das mit Imerio Cima, Nicolò Brescianini, Stefano Moro, Stefano Baffi und Stefano Oldani die Mannschaftsverfolgung gewinnt. Imerio Cima sichert sich darüber hinaus zusammen mit den Teamkollegen Mattia Geroli und Stefano Moro auch Tricolore-Trikot und Goldmedaille im Mannschaftszeitfahren.

Diese außergewöhnlichen Erfolge müssen mit all denen geteilt werden, die diesen Triumphzug möglich gemacht und die aktiv zu diesen denkwürdigen Siegen beigetragen haben: den technischen Leitern, die die jungen Fahrer von Anfang an bis heute unterstützt haben, der Leitung von Feralpi Montecclarese und den Sponsoren, die mit ihren wertvollen Beiträgen den Grün-Schwarzen die Verwirklichung ihrer ehrgeizigen Ziele ermöglichen.



**Presseabteilung
G.C. Feralpi Montecclarese**

EIN HOCH AUF DIE REGION

Ein Beitrag der Abteilung für Marketing
Isabella Manfredi, Paolo Finazzi und Matteo Oxilia

Das Abenteuer „That's Garda!“ hat wieder begonnen: Insgesamt fünf Etappen, der Startschuss fällt am Sonntag in Bergamo. Es folgen Mantua, Pavia, Padua und Reggio Emilia. Und ab diesem Jahr wird der Stand auch Weinproben anbieten.

Los ging es in Bergamo. Hier veredelten die feinen Perlen des Lugana DOC vom Weingut „Perla del Garda“ aus Lonato den ersten Tag der neuen „That's Garda!“-Tour, die am Sonntag, dem 8., auf dem zentralen Platz der Freiheit der „Stadt der Tausend“ startete.

Das Projekt zur Aufwertung der Region präsentiert den Gardasee auf den bedeutendsten Plätze Norditaliens und war somit auch auf diesem Platz vertreten (von 9-17 Uhr mit einem mit Logos und anderen Markenzeichen geschmückten Pavillon). Ziel ist es, die Kultur, die Werte und die ausgezeichnete Gastronomie einer Region bekannter zu machen, die sich nicht nur durch sportliche Ergebnisse auszeichnet.

Unterstützt wird das Projekt von den Gemeinden Lonato del Garda und Salò sowie von der Hotelvereinigung Riviera del Garda, der Confcommercio Brescia, der Stiftung Vittoriale degli Italiani und der Vereinigung Garda-Lombardia, Terme di Sirmione und Blu Hotels. „That's Garda“ ermöglicht es, den Gardasee intensiv zu erleben und sein ganzes Wesen kennenzulernen.

Nach den sieben Etappen im letzten Jahr (Como, Bergamo, Cremona, Mantua, Monza, Busto Arsizio und Alessandria) sind nun fünf weitere Plätze an der Reihe. Ausgangspunkt ist die „Stadt der Tausend“. Am 22. folgte Mantua und dann am 10. Januar Pavia, am 7. Februar Padua und am 28. Reggio Emilia.

Neu ist im Vergleich zum letzten Mal die Verkostung typischer Weine vom Gardasee, mit der den Fans die Weinkultur ein Stück näher gebracht werden soll.



FERALPISALÒ



Das Projekt besteht aus insgesamt zwei Stufen:

1

Zur ersten gehört der Ausstellungsbereich zur Verteilung von Werbematerial und von Weinproben. Hier sollen vor allem die Besonderheiten dieser einzigartigen Region hervorgehoben werden, die alle fest mit dem größten See Italiens verbunden, aufgrund der Vielfalt an Landschaften und Gegebenheiten zwischen den Moränenhügeln und den beeindruckenden Panoramen aber dennoch so vielfältig sind.

2

Die zweite Stufe umfasst die Gestaltung zahlreicher Angebote für Fan-Gäste: Zur Wahl stehen verschiedene Optionen mit Anrecht auf eine Behandlung. Unterstützt werden diese durch Ermäßigungen, die eine Vereinbarung des Vereins mit den Verbänden möglich macht, inklusive Übernachtung, Mittagessen und Besuch einer Kulturveranstaltung. All das ist auch als Ein-Tages-Paket verfügbar, um der eigenen Mannschaft besser folgen zu können. Auch am Ufer des Gardasees.



„Ein einfacher Gruß. Und doch auch Ausdruck von Zusammenhalt und Gemeinschaft. Die kleinen Löwen vom Gardasee (Leoni del Garda) der Fußballschule Brescia konnten den Präsidenten Giuseppe Pasini kennenlernen und ihm einige Fragen stellen, als dieser das Sportzentrum Badia di Brescia besuchte, um auch die Familien zu treffen. Vom unverblühten „Bald spielen wir in der Serie

B“ zur tiefergehenden Frage „Was wird von uns erwartet?“. Auch die Eltern hatten Gelegenheit, sich von der starken Präsenz des Vereins zu überzeugen. „Das Treffen mit dem Präsidenten hat uns erneut bestätigt, wie stark und wichtig der Verein ist“, sagte eine der Mütter. „Jetzt sind wir noch beruhigter und stolz darauf, an diesem Projekt teilzunehmen.“



Der neue **TRAINER**



Aimo Diana ist der neue Trainer von Feralpisalò. Er löst den freigestellten Michele Serena ab. „Wir haben uns für Diana entschieden, weil er uns unserer Meinung nach zu den Playoffs führen kann.“ „Ich freue mich sehr und danke der Gesellschaft für diese Gelegenheit. Ich rede nicht viel, das Wichtigste ist für mich das Praxistraining“, erklärte der als Techniker bekannte neue Trainer. „Ich fange sofort an und werde das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Ich bedanke mich bei der Jugendmannschaft, die mir die Kraft gegeben hat, ein guter Trainer zu sein und mich beweisen zu können. Außerdem danke ich allen Jungs und den Leitern, die mich unterstützt haben.“



Wir präsentieren: der TowerShop IN GRÜN-BLAU

Mit 20 % Ermäßigung für die Beschäftigten von Feralpi

Die Rufe der Unterstützer waren immer lauter geworden. Doch das Warten hat ein Ende: Der erste Temporary Store von Feralpisalò ist da. Der TowerShop verdankt seinen Namen dem Standort im historischen Uhrenturm von Salò auf dem zentral gelegenen Platz Vittorio Emanuele II.

Nach der Eröffnung am 9. Juli war er den gesamten Sommer über der ideale Treffpunkt für einen Aperitif zur Happy Blue Hour. Aber das ist nicht alles; der TowerShop fungiert zudem als Verkaufsschalter für Dauerkarten, Ausgangspunkt für Aktivitäten in der Region und im Jugendbereich sowie als Veranstaltungsort für Meet&Greets mit den Spielern der ersten Mannschaft. An welchen Tagen der TowerShop geöffnet ist, hängt von den Feiertagen ab.

„Ein kleiner, aber wichtiger Schritt für unseren Verein“, so Generaldirektor Marco Leali. „Ein strategischer Zug aus wirtschaftlicher und kommunikativer Sicht, vor allem aber auch eine Herzensangelegenheit, um die Verbindung zu unserer Region noch weiter zu stärken – noch dazu an einem für unsere Stadt so symbolträchtigen Ort wie dem Uhrenturm. Wir danken Gal, der Gemeinde Salò, Check Point und all denen, die sich für diesen Temporary Store einsetzen, der auch als Anlaufstelle für unsere Fans gedacht ist.“

Besondere Erwähnung verdient die Daueraktion für alle Beschäftigten der Feralpi-Gruppe: 20 % Ermäßigung auf alle Produkte: offizielle Trikots, Trainings- und Jogginganzüge, Jacken, Bälle für Herren, Damen und Kinder. Dazu Kleinartikel aller Art. Ein tolles Angebot, insbesondere auch angesichts des nahenden Weihnachtsfestes.



Feralpisalò Store
Piazza Vittorio Emanuele II, 27 - Salò
Dal 10 al 30 agosto 2015
**BUONO SCONTO
RISERVATO**

20%
SU TUTTI I
PRODOTTI*!

al TowerShop dei #LeonideiGarda



Giorni e orari di apertura:
Giovedì dalle 17:00 alle 22:00
Venerdì - Sabato
dalle 17:00 alle 20:00
Domenica dalle 9:00 alle
12:00

*lo sconto non è valido per
la maglia ufficiale

UNSERE VORZUGSVEREINBARUNGEN

Von der Personalabteilung

Beginnend ab Januar 2015 möchte die Feralpi-Gruppe dem vorhandenen System von Vorzugsvereinbarungen neue Impulse verleihen und Gewerbe und Geschäfte einbeziehen, die den Beschäftigten durch entsprechende Vergünstigungen (Ermäßigungen, Werbeaktionen, ermäßigte Tarife etc.) die Möglichkeit zum Sparen bieten. Zweck war es, mit Unternehmen aus verschiedenen Branchen bestimmte Vorzugsvereinbarungen zu schließen, um unterschiedlicher Bedürfnisse der Beschäftigten bestmöglich zu befriedigen. Dieses Bestreben ist Teil des übergeordneten Ziels der Gruppe, die betriebliche Sozialpolitik dauerhaft zu verbessern. Für einen besseren Überblick sind die Vorzugsvereinbarungen in entsprechenden Ständern an den Werkseingängen und am Eingang des Betriebsrestaurants erklärt und auch im Beschäftigtenportal „Share HR“ veröffentlicht.



NEW

Folgende Vorzugsvereinbarungen sind gültig:

SUPERMÄRKTE UND LEBENSMITTELGESCHÄFTE

- > Agroittica Lombarda
- > Gardalatte



- > MD Discount
- > Viva il Verde
- > Unes Supermercati U2
- > Agrimarket

HAUSHALT, SCHULE



- > Bollani Expert
- > Ingros Carta Giustacchini

GASTRONOMIE

- > Centro Comm. „Il Leone“:
- > Ristò
- > Portello Caffè Rinaldini

- > Portello Caffè
- > Gelateria Cremamore
- > Centro Comm. „Le Rondinelle“:
- > Portello Caffè

VERSCHIEDENES - FAHRZEUG- UND REIFENCHECK



- > Autotecnica Lonato
- > Lonato Car Wash

FÜR FAMILIEN



- > Coop. San Giovanni
- > Coop. Elefanti Volanti
- > Nuova Lavasecco

WOHLBEFINDEN UND FREIZEIT

- > Palestra Operazione Fitness
- > Fraglia Vela - Ass. Sportiva
- > Don Serafino Ronchi
- > Terme di Sirmione
- > Estetica Summer Beauty



- > Store FeralpiSalò
- > Stadio Turina FeralpiSalò
- > Centro Medico Dentistico Mirò
- > Lonato Ottica Garuffo
- > Ottica Valentino Leonardi
- > Centro Benessere Monastero
- > Carrera Podium

Sie haben Vorschläge für neue Vereinbarungen?

Sie kennen Geschäfte, die an Vereinbarungen mit Feralpi interessiert sind? Sie möchten neue Vereinbarungen zur Erweiterung des Angebots oder für noch mehr Vorteile vorschlagen?

Zögern Sie nicht und wenden Sie sich gern direkt an die Personalabteilung.

Auch Nuova Defim Orsogrill bietet Beschäftigten Abkommen an:

> Officina ed Elettrauto Conti Piergiovanni (Fahrzeug-Checks, Reparaturen, Reifenwechsel, Reifen/Felgen, Auswuchten)

> Fitnesscenter FMA/MFA (Fitness, Kampfsport, Tanz)

MUTTER ERDE

von Renata Carlessi



„In der Agrar- und Lebensmittelindustrie, die unseren Planeten beherrscht, sind Nahrungsmittel zu einer wenig gewertschätzten Ware geworden, deren Preis eher von den Regeln des Markts als von Qualität und den Produktionsanforderungen bestimmt wird. In dieser Welt aus verkehrten

Werten fressen uns die Nahrungsmittel auf: einheitliche, massengefertigte, weltweit verfügbare und wenig natürliche Nahrungsmittel, die die Erde belasten und Umwelt und Natur schwer schädigen - sowohl in ländlichen Gebieten als auch in unseren heutigen Monsterstädten.“

Die Themen, die in diesem Buch angesprochen werden, sind wichtiger und dringlicher als je zuvor: vom Kampf gegen die Verschwendung, Ungerechtigkeiten bei Nahrungsmitteln, gesellschaftliche Missstände über die übermäßige Ausbeutung von Ressourcen bis hin zur Monopolstellung der großen multinationalen Agrar- und Lebensmittelkonzerne.

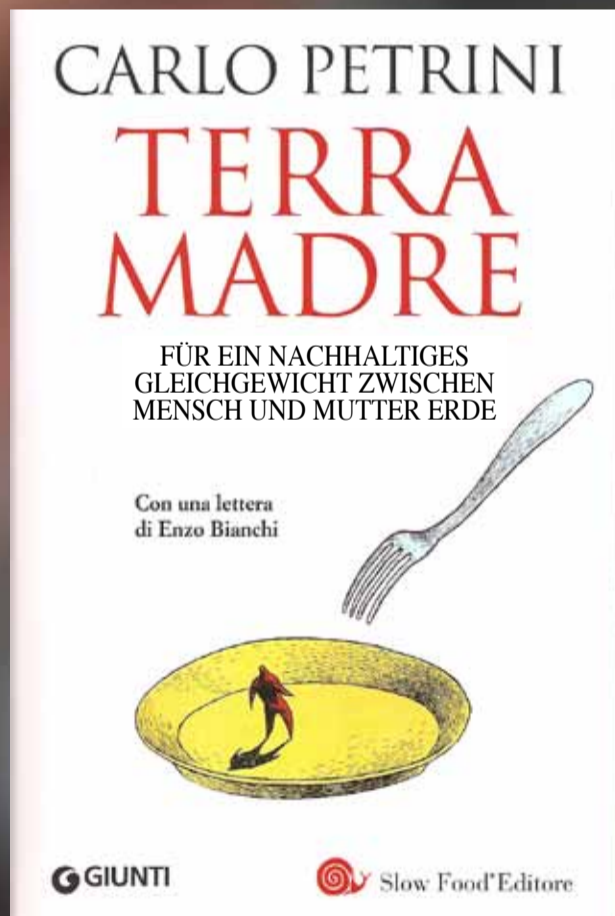
Mit der Geschichte von „Terra Madre“ (dem weltweiten Netzwerk kleinerer Gemeinschaften, die mit und für Nahrungsmittel arbeiten) möchte uns Carlo Petrini vor Augen führen, was gegenwärtig – zu Zeiten der Wirtschaftskrise und anderen Problemen – um uns herum geschieht.

Ernährung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens. Aber mittlerweile fressen uns die Nahrungsmittel im wahrsten Sinne des Wortes selbst uns auf, denn deren Herstellung zerstört den Planeten und dessen Ressourcen: Bei der Erzeugung steht weniger die Ernährung als vielmehr der Verkauf im Vordergrund und darunter leidet aufgrund kostengünstiger und somit rentabler Inhaltsstoffe oft die Qualität der Produkte. Das belastet unsere Gesundheit, die Umwelt und die Machtverhältnisse zwischen armen und reichen Ländern.

Die Gemeinschaften von „Terra Madre“ werden von Personen geleitet, die all dies nicht einfach hinnehmen, sondern aktiv etwas bewegen und bewusst leben wollen. Sie setzen sich Tag für Tag für „gute, saubere und faire“ Nahrungsmittel ein: „gut“ in Bezug auf Qualität und Geschmack, „sauber“ in Bezug auf umweltfreundliche Produktionsmethoden und „richtig“ in Bezug auf eine angemessene und gerechte Vergütung der Produzenten und entsprechende Preise für die Konsumenten.

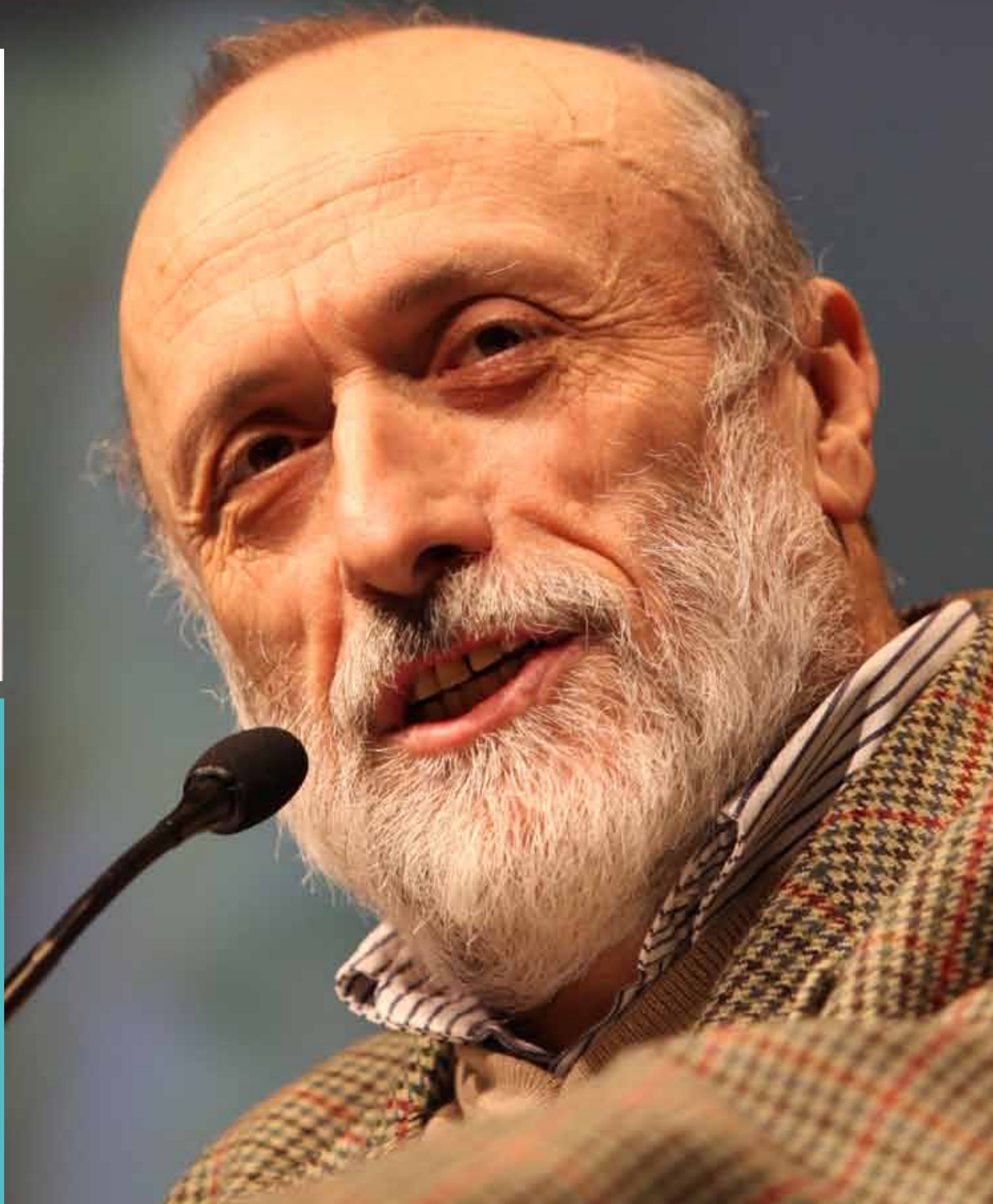
Die Botschaft dieser Gemeinschaften und des Buches lautet, dass wir alle zu „Koproduzenten“ werden und ein höheres Bewusstsein für die Auswirkungen unseres Verhaltens als Konsumenten entwickeln müssen.

Mit bewussten Entscheidungen können wir auch im Kleinen, im Alltag etwas bewirken und zur Erhaltung der Ressourcen und Gleichgewichte auf der Erde beitragen.



Über den Autor (Carlo Petrini):

„Der Gründer von Slow Food und von Terra Madre setzt sich sehr für den Schutz der vom Aussterben bedrohten Kulturen und der Artenvielfalt ein. Er ist der einzige Italiener, den die englische Tageszeitung „The Guardian“ zu den 50 Personen zählt, die die Welt retten könnten.“





Rechtssitz:
I - 25122 Brescia
Via Aurelio Saffi, 15

Verwaltungssitz:
I - 25017 Lonato del Garda (Bs)
Via Carlo Nicola Pasini, 11

www.feralpigroup.com
feralpi@it.feralpigroup.com

Die Feralpi-Gruppe besteht aus Menschen, die das Unternehmen gemeinsam besser machen möchten – aus unterschiedlichen Menschen, von denen jeder ein eigenes Leben führt und individuelle Leidenschaften besitzt.

Ihre Geschichte ist wichtig: Erzählen Sie uns von Ihren Erfahrungen, Ihren Leidenschaften und beteiligen Sie sich aktiv an unserer Zeitschrift.

BRINGEN SIE SICH EIN!

Schreiben Sie uns an verdeferalpi@it.feralpigroup.com.

Vielleicht berichten wir ja schon in der nächsten Ausgabe über Sie.

